

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 56/0057/WP18
Federführende Dienststelle: FB 56 - Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 14.04.2021
		Verfasser/in:
Umsetzung der Landesinitiative "Durchstarten in Ausbildung und Arbeit - Gemeinsam klappt`s" in der Stadt Aachen 2020		
Ziele: Klimarelevanz: Keine		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
06.05.2021	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt den Bericht der Verwaltung zum Sachstand der bisherigen Umsetzung der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit - Gemeinsam klappt`s“ zustimmend zur Kenntnis

Prof. Dr. Sicking
(Beigeordneter)

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		x	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
x			

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

<input type="checkbox"/>	vollständig
<input type="checkbox"/>	überwiegend (50% - 99%)
<input type="checkbox"/>	teilweise (1% - 49 %)

	nicht
	nicht bekannt

Erläuterungen:

I. Die Landesinitiative

Das Landeskabinett verabschiedete in 2019 die Initiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit-Gemeinsam klappt's“. Diese wird bis 31.12.2022 durchgeführt. Für die Umsetzung wurden vom Landtag 50 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Getragen wird die Initiative gemeinsam von den Ministerien MAGS und MKFFI.

Die Zielgruppe umfasst junge Menschen in NRW mit individuellen Unterstützungsbedarfen, insbesondere Geflüchtete mit Duldung und Gestattung, die in der Regel 18-27 Jahre alt sind und keinen oder nur einen nachrangigen Zugang zu SGBII-Leistungen und Integrationskursen haben.

Förderbausteine

Die Initiative umfasst sechs Förderbausteine, um ein Spektrum über Sprache, Schulabschlüsse, Ausbildung, flankiert mit Beratung und Begleitung, abzudecken.

Teilnehmenden Kommunen und Kreisfreien Städten oblag die Wahl der Bausteine gemäß individuellen örtlichen Voraussetzungen. „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit in Aachen“ bedient folgende Förderbausteine:

- F1. Coaching
- F2. Berufsbegleitende Qualifizierung und/oder Sprachförderung
- F4. Schul- ausbildungs- und berufsvorbereitende Kurse sowie Jugendintegrationskurse
- F5. Innovationsfonds für innovative Maßnahmen und Projekte
- F6. Teilhabemanagement „Gemeinsam klappt's“

II. Umsetzung der Landesinitiative in der Stadt Aachen

Finanzierung

Der Stadt Aachen wurde als kreisfreier Stadt nach Antragstellung zur Umsetzung der Landesinitiative eine Zuwendung an Fördermitteln in Höhe von 520.240,16 € bewilligt. Zusätzlich sind zur Finanzierung Eigenmittel in Höhe von 20% erforderlich. Dieser Eigenanteil ist in Abhängigkeit vom jeweiligen Förderbaustein sowohl aus kommunalen Mitteln als auch über die jeweiligen Kooperationspartner vor Ort bereitzustellen. Im Oktober 2019 wurde vom Verwaltungsvorstand der Stadt entschieden, für die erforderliche 20%ige Anteilsfinanzierung Mittel aus dem städtischen Haushalt bis längstens 31.12.2022 zur Verfügung zu stellen. Nach derzeitigem Stand können zur Finanzierung des kommunalen Eigenanteils bis 30.11.2021 Landesmittel aus den Integrationspauschalen nach § 14c Teilhabe- und Integrationsgesetz (TIntG) anteilig eingesetzt werden.

Zielgruppenschlüssel:

Die Gesamtanzahl der nach einem Verteilungsschlüssel des Landes zu betreuenden definierten Personen wurde für die Stadt Aachen auf 325 Personen festgelegt. Davon entfallen 275 Personen auf die Gruppe der geduldeten jungen Geflüchteten und 50 Personen auf die sekundäre Zielgruppe der gestatteten Personen.

Die jungen Menschen sollen über ein Teilhabemanagement und Coaching umfassend beraten und betreut werden. Je nach Bedarf sollen passgenaue Qualifizierungsangebote vorgehalten werden. Die festgelegte Personenanzahl soll im Projektzeitraum weiterhin nach definierten Kriterien mit einer umfassenden Datenerhebung statistisch erfasst werden.

In Aachen leben geschätzt 600-700 Personen der definierten Zielgruppen. Leistungen nach dem AsylbLG erhalten davon derzeit ca. 400 Personen. Sie kommen aus Afghanistan, Irak, den Westbalkanländern, Guinea sowie aus Bangladesch, Pakistan und weiteren Ländern.

Projektkoordination-Geschäftsführende Stelle

Stadt Aachen, Fachbereich Wohnen, Soziales, Integration- FB56/200 Arbeitsmarktintegration
Kooperation mit Kommunalem Integrationszentrum Stadt Aachen.

Projektpartner*Innen der Bausteine 1-4 und 6

- Picco Bella gGmbH
- Sozialwerk Aachener Christen
- low-tec gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH
- Sprachenakademie Aachen gGmbH
- Volkshochschule Aachen (VHS College)
- Jugendberufshilfe Stadt Aachen
- Berufskollegs: Mies-van-der-Rohe, Käthe-Kollwitz, Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen
- QualiTec GmbH

Baustein 5: Eine Zusage für geförderte Projekte aus einem Innovationsfond wurde nach einer Auswahl von 19 landesweit beantragten Projekten für die VHS College Aachen und einem Trägerverbund von Picco Bella gGmbH, Sozialwerk Aachener Christen und VabW Alsdorf erteilt.

Weitere Kooperationspartner*Innen: Die Bereitschaft zu Mitwirkung und Unterstützung in Aachen ist sehr groß. Als Partner*Innen der Initiative unterstützen die Caritas, Pro Arbeit, Arbeitsagentur, Jobcenter, Kammern, Berufskollegs, DGB, Sprachkurs-, Beschäftigungs- und Bildungsträger und Träger der Jugendhilfe.

Beratungsangebote/Maßnahmen in 2020

Die aufgeführten Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen erfolgen entsprechend der Angebote für die jeweilige Zielgruppe nach Bedarf in Abstimmung mit den Teilhabemanager*Innen und Coaches, die als Schnittstelle fungieren und Interessent*Innen zuweisen bzw. verweisen. Die Teilnahme am Landesprojekt ist für geduldete und gestattete Personen *freiwillig*. Es obliegt der eigenen Verantwortung der Geflüchteten Termine wahrzunehmen. Ihnen entstehen keine finanziellen oder aufenthaltsrechtlichen Nachteile.

Beratung/Betreuung

- *Teilhabemanagement (Start: 06.01.2020)*: Die Aufgaben der Teilhabemanager*Innen umfassen im Wesentlichen die Beratung, Begleitung und Betreuung junger Geflüchteter mit Fokus vor und während einer Ausbildung, die Förderung der beruflichen und sozialen Kompetenzen sowie die Anbindung der identifizierten Personen an passgenaue Unterstützungsangebote. Insgesamt sind 4 Teilhabemanager*Innen in 3 VZ-Stellen tätig. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:100 zur primären Zielgruppe.
Durchgeführt von QualiTec GmbH, low-tec mbH, Stadt Aachen (FB56/202-Arbeitsmarktintegration). Die Zusammenarbeit gewährleistet eine engmaschige individuelle Einzelfallbetreuung.
- *Individuelles Coaching (Start: 01.05.2020)*: Mit einem Fallschlüssel von 1:20 Personen wird eine niederschwellige, engmaschige und individuelle Betreuung geflüchteter Menschen während des Integrationsprozesses ermöglicht. Durchgeführt von Picco Bella gGmbH, Sozialwerk Aachener Christen e.V., VHS College.

Maßnahmen

- *Berufsbegleitende Qualifizierung und Sprachförderung für Auszubildende* an drei Berufskollegs. Der Fokus liegt auf der Gewinnung dringend benötigter Fachkräfte, um „Ausbildungsabbrüche zu vermeiden“. Durchgeführt von Sprachenakademie, Jugendberufshilfe Stadt Aachen, low-tec mbH.
- *Jugendintegrationskurse*. Durchgeführt von low-tec mbH.
- *Niederschwellige Kurse für Frauen*. Durchgeführt von low-tec mbH.
- *Erwerb des Gabelstaplerscheins*. Durchgeführt von low-tec mbH.

Ergebnisse im Berichtszeitraum 2020

Bis 31.12.2020 wurden 298 Personen der Zielgruppen mit Einladungen über den Fachbereich Wohnen, Soziales, Integration zu einem Erstgespräch eingeladen. 190 der 279 (erschiedenen) Personen zeigten Interesse an einer individuellen Beratung und beruflichen Unterstützung durch „Durchstarten in Aachen“ und wurden als Teilnehmer*Innen in das Projekt aufgenommen. 68 Personen davon werden über die Teilhabemanager*innen der Stadt Aachen, 44 Personen bei der low-tec und 78 Personen bei der Quali-Tec betreut. In 2020 konnten 32 junge zugewanderte Menschen an eine/en Coach*In zur engmaschigen weiteren Betreuung vermittelt werden.

Trotz Covid-19-Pandemie und erschwerten Bedingungen für die Teilhabemanager*Innen und Coaches wurde alles unternommen, eine enge Teilnehmer*Innen-Arbeit zu gewährleisten. Insgesamt konnten in 2020 71 Vermittlungen in Maßnahmen durch die Teilhabemanager*Innen erfolgen. Die Qualifizierungen sind dabei ebenso facettenreich wie die individuellen beruflichen und sozialen Unterstützungsbedarfe der Teilnehmenden.

Weiterhin:

- Die Zahl der arbeits-/qualifizierungs-/oder ausbildungssuchenden Teilnehmenden ist innerhalb des ersten Jahres der Landesinitiative um 57,32% - von 82 Personen auf 35 Personen- gesunken.
- 2 Personen absolvierten ein Schüler*Innenpraktikum und 1 männlicher Ratsuchender wurde über den Coach in eine Berufsausbildung vermittelt.
- Mit Unterstützung der Coaches konnten 3 Personen eine Aufenthaltserlaubnis erlangen.
- Im Schulhalbjahr 2020/2021 bekundeten 81 Azubis in den beteiligten Berufskollegs Interesse an Angeboten einer zusätzlichen berufsbegleitenden Qualifizierung und Sprachförderung. Davon profitierten 33 Personen von den Kursen der städtischen Jugendberufshilfe, 32 Personen von den Unterstützungsangeboten der low-tec und 16 Personen lernten in den Kursen der Sprachenakademie.
- Über das Teilhabemanagement konnten 6 Teilnehmer*Innen für einen Jugendintegrationskurs gewonnen werden.

Umsetzung im Landesvergleich NRW

Insgesamt blickt „Durchstarten in Aachen“ trotz Covid-19-Pandemie mit 190 im Teilhabemanagement aktiven Personen auf ein erfolgreiches Jahr 2020 zurück. 48,4% der vorgegebenen Zielgruppe der geduldeten Personen und 114% der gestatteten Personengruppe werden damit bereits im Teilhabemanagement betreut. Jede 25. Person aus NRW, die in die Initiative „Gemeinsam klappt’s“ einmünden konnte, stammte Ende 2020 aus Aachen.

Nur „Gemeinsam klappt’s“

Unbestritten haben in Aachen sowohl die an der Landesinitiative unmittelbar beteiligten Kooperationspartner trotz der durch Corona stark eingeschränkten Rahmenbedingungen hoch engagiert zu den bisherigen Ergebnissen beigetragen. Über eine enge Zusammenarbeit und kontinuierliche Abstimmungen konnten Doppelförderungen vermieden, individuelle Bedarfe der Teilnehmenden eruiert und schrittweise bearbeitet werden.

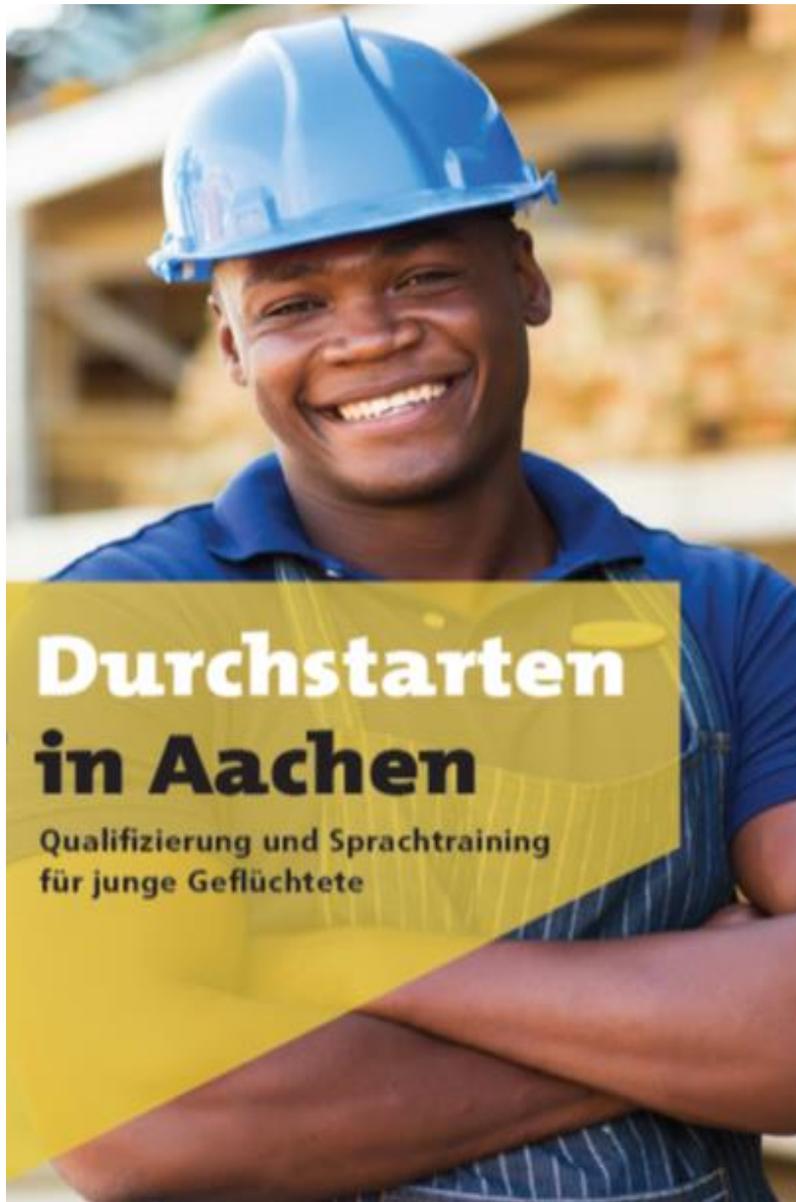
Unterstützt werden sie durch die in Aachen in den letzten Jahren sehr gut funktionierenden Netzwerke der Arbeitsmarktakteure vor Ort, der Beschäftigungsinitiativen, Sprachkursträger, der Beratungs- und Bildungseinrichtungen sowie vieler privater Initiativen der Ehrenamtsarbeit. Sie alle leisten Hervorragendes, die jungen geflüchteten Menschen vor Ort zu unterstützen und Angebote im Rahmen vorhandener Möglichkeiten vorzuhalten.

Mit der Umsetzung der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ werden in Aachen konkrete Maßnahmen für zugewanderte asylsuchende Menschen angeboten, um deren Einstieg in den regionalen Arbeitsmarkt nicht nur über kurzfristige Tätigkeiten, sondern nachhaltig verbleibend mit gezielten passgenauen individuellen Qualifizierungen zu fördern. Der Antrag der Allianz für Aachen vom 28.04.2020 (Nr. 618/17) gilt mit dem aufgeführten Sachverhalt als behandelt.

Anlage/n:

Anlage 1: Sachbericht Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ 2020

Anlage 2: Antrag Allianz für Aachen „Erntehilfe aus Dankbarkeit...“, 28.04.2020



1. Sachbericht

06.01.2020 – 31.12.2020

Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ Aachen

Gefördert von:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



GIB. NEW
Gesellschaft für innovative
Beschäftigungsförderung mbH

Inhalt

„Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“	3
Eine Initiative der Landesregierung Nordrhein-Westfalen	3
Ein Jahr „Durchstarten in Aachen“	4
Förderbaustein 1: Coaching	8
Förderbaustein 2: Berufsbegleitende Qualifizierung	22
Ausbildungsabbrüche vermeiden	22
Berufsspezifische Sprachangebote	23
Erwerb des Gabelstaplerführerscheins	33
Förderbaustein 3: Nachträglicher Erwerb des Hauptschulabschlusses.....	35
Förderbaustein 4:	36
Kurse zur (Wieder-)Herstellung der Schul-, Ausbildungs- und Berufsreife	36
Jugendintegrationskurse in Aachen.....	36
Niederschwellige Frauenkurse	39
Kooperation Geschäftsführende Stelle der Stadt Aachen mit Projektpartnern	41

„Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“

Eine Initiative der Landesregierung Nordrhein-Westfalen

Mit der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ sollen Menschen mit individuellem Unterstützungsbedarf, insbesondere junge Geflüchtete im Alter von 18 bis 27 Jahren, bei ihrem Weg in Ausbildung und Arbeit unterstützt werden.

Die Initiative stellt sechs Förderbausteine bereit, die miteinander kombiniert und dazu genutzt werden können, insbesondere die Chancen von jungen geflüchteten Menschen auf nachhaltige Integration zu erhöhen, damit sie mittelfristig ihren Lebensunterhalt selbständig bestreiten können.¹

Teilnehmenden Kommunen und Kreisfreien Städten oblag die Wahl der Bausteine gemäß individuellen örtlichen Voraussetzungen. „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit in Aachen“ bedient folgende Förderbausteine:

- F1. Coaching
- F2. Berufsbegleitende Qualifizierung und/oder Sprachförderung
- F4. Schul- ausbildungs- und berufsvorbereitende Kurse sowie Jugendintegrationskurse
- F5. Innovationsfonds für innovative Maßnahmen und Projekte
- F6. Teilhabemanagement „Gemeinsam klappt's“

Die Sachberichte des Jahres 2020 der Förderbausteine 5 „Innovationsfonds für innovative Maßnahmen und Projekte“ und 6 „Teilhabemanagement- Gemeinsam klappt`s“ sind gemäß der separaten Antragstellung nicht Bestandteil des vorliegenden Sachberichts „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit in Aachen“

¹ <http://www.kfi.nrw.de>

Ein Jahr „Durchstarten in Aachen“

Erklärtes Ziel der Stadt Aachen ist es, als Träger der Leistungen nach dem AsylbLG, sowohl jungen Geflüchteten berufliche Perspektiven zu eröffnen, als auch die Abhängigkeit von Asylbewerber/innen und Personen mit einer Duldung von öffentlichen Sozialleistungen zu reduzieren.

Mit der Landesinitiative bietet sich für Aachen die Chance, zum einen bedarfsorientierte Angebote für die bisher benachteiligte Gruppe zu entwickeln, andererseits vorhandene Vernetzungsstrukturen zu intensivieren, auf aktuelle Entwicklungen ausgerichtet zu erweitern und nachhaltig auszubauen. Über eine abgestimmte Vorgehensweise soll weiterhin eine engmaschige individuelle Einzelfallbetreuung einschließlich nichtleistungsbeziehender Personen gewährleistet werden.

Projektkoordination:

Geschäftsführende Stelle- Stadt Aachen, Fachbereich Wohnen, Soziales, Integration

Projektpartner`*Innen der Bausteine 1-4:

- Picco Bella gGmbH
- Sozialwerk Aachener Christen
- low-tec gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH
- Sprachenakademie Aachen gGmbH
- Volkshochschule Aachen (VHS College)
- Jugendberufshilfe Stadt Aachen
- Berufskollegs: Mies-van-der-Rohe, Käthe-Kollwitz, Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen

Zielgruppe: In Aachen leben geschätzt 600-700 Personen zwischen 18 und 27 Jahren, die die Voraussetzungen erfüllen. Leistungen nach dem AsylbLG erhalten davon derzeit ca. 400 Personen. Sie kommen aus Afghanistan, Irak, den Westbalkanländern, Guinea sowie aus Bangladesch, Pakistan und weiteren Ländern. Nach dem Verteilungsschlüssel des Landes

sollen die zu betreuenden Geflüchteten bei **325 Personen** liegen. Davon entfallen **275** Personen auf die Zielgruppe der geduldeten und **50** Personen auf gestattete Personen.

Diese jungen Menschen hatten bisher keinen oder nur einen nachrangigen Zugang zu SGBII-Leistungen und damit zu Integrationskursen bzw. einer systemischen Arbeitsförderung.

Maßnahmen in 2020:

- Coaching- durchgeführt von zwei Qualifizierungs- und Beschäftigungsträgern und einer Bildungseinrichtung,
- berufsbegleitende Qualifizierung und Sprachförderung für Auszubildende an drei Berufskollegs, durchgeführt von einem Qualifizierungsträger sowie Sprachkursträger und der Jugendberufshilfe der Stadt Aachen,
- Jugendintegrationskurse, niederschwellige Kurse für Frauen (Qualifizierungsträger)
- Erwerb des Gabelstaplerscheins (Qualifizierungsträger)

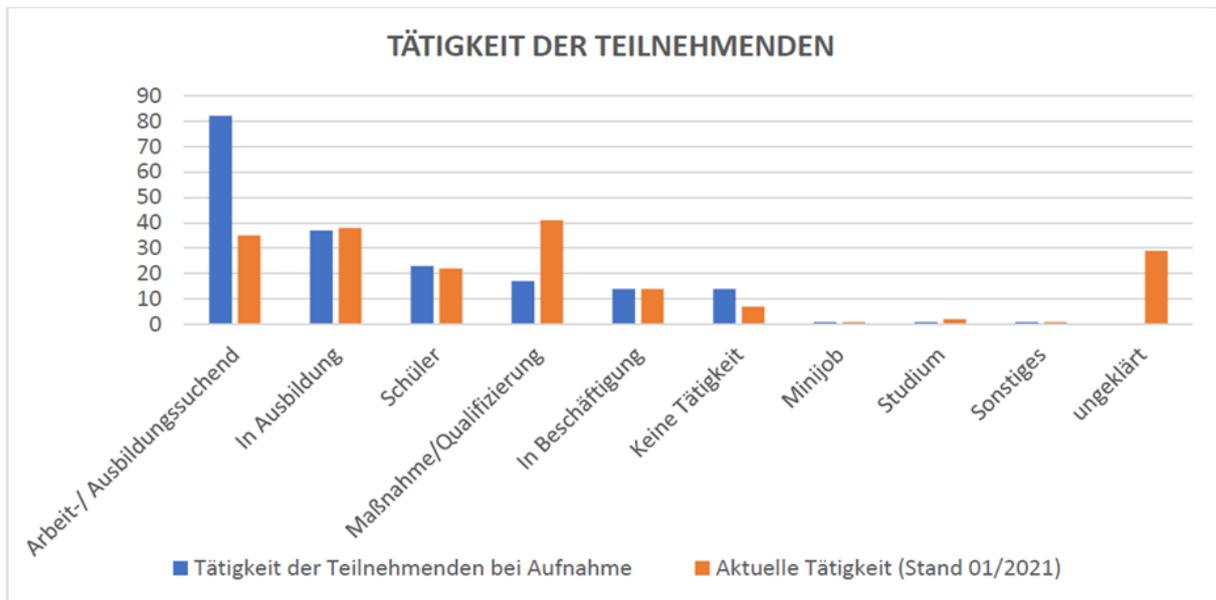
Die aufgeführten Maßnahmen erfolgen entsprechend der Angebote für die jeweilige Zielgruppe nach Bedarf in Abstimmung mit den Teilhabemanagern, die als Schnittstelle fungieren und Interessent*Innen zuweisen bzw. verweisen. Die Teilnahme am Landesprojekt ist für geduldete und gestattete Personen *freiwillig*. Es obliegt in der eigenen Verantwortung der Geflüchteten Termine wahrzunehmen. Es entstehen keine finanziellen oder aufenthaltsrechtlichen Nachteile.

Baustein 6: Projektpartner*Innen im Teilhabemanagement sind neben der Stadt Aachen (Fachbereich Wohnen, Soziales, Integration), die low-tec und die QualiTec GmbH.

Ergebnisse:

- Bis 31.12.2020 wurden **298 Personen** der Zielgruppe mit Einladungen über den Fachbereich Wohnen, Soziales, Integration postalisch zu einem Erstgespräch eingeladen.
- **190 der 279** (erschiedenen) Personen zeigten Interesse an einer individuellen Beratung und beruflichen Unterstützung durch „Durchstarten in Aachen“ und sind als Teilnehmer*Innen in das Projekt aufgenommen.
- **68** Personen davon werden über die Teilhabemanager*innen der Stadt Aachen, **44** Personen bei der low-tec und **78** Personen bei der Quali-Tec betreut.

- Mit **190 im Teilhabemanagement aktiven Personen** blickt „Durchstarten in Aachen“ trotz Covid-19-Pandemie auf ein erfolgreiches Jahr 2020 zurück. 48,4% der vorgegebenen primären und 114% der sekundären Zielgruppen werden damit bereits im Teilhabemanagement betreut.
- In 2020 konnten **32** junge zugewanderte Menschen an einen Coach (siehe Baustein I) zur engmaschigen weiteren Betreuung vermittelt werden.
- 2 Personen absolvierten ein Schüler*Innenpraktikum und 1 männlicher Ratsuchender wurde über den Coach in eine Berufsausbildung vermittelt.
- Mit Unterstützung der Coaches konnten **3** Personen eine Aufenthaltserlaubnis erlangen.
- Im Schulhalbjahr 2020/2021 bekundeten **81 Azubis** in den beteiligten Berufskollegs Interesse an Angeboten einer zusätzlichen berufsbegleitenden Qualifizierung und Sprachförderung. Davon profitierten **33** Personen von den Kursen der städtischen Jugendberufshilfe, **32** Personen von den Unterstützungsangeboten der low-tec und **16** Personen lernten in den Kursen der Sprachenakademie.
- Über das Teilhabemanagement konnten **6** Teilnehmer*Innen für einen Jugendintegrationskurs gewonnen werden.
- Die Anzahl der Auszubildenden, der Schüler*Innen, der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der Minijobber*Innen und Studierenden blieb mit einer Abweichung von einer Person konstant.
- Durch gezielte Anbindungen sank die Zahl des Personenkreises „ohne Tätigkeit“, zu denen u.a. Frauen mit betreuungspflichtigen Kindern unter 3 Jahren zählen, um 50%, von 14 auf 7 Personen.
- Trotz Covid-19-Pandemie und erschwerten Bedingungen für die Teilhabemanager*Innen wurde alles unternommen, eine enge Teilnehmer*Innen-Arbeit zu gewährleisten. Insgesamt konnten in 2020 **71 Vermittlungen in Maßnahmen** durch die Teilhabemanager*Innen erfolgen. Die Qualifizierungen sind dabei ebenso facettenreich wie die individuellen beruflichen und sozialen Unterstützungsbedarfe der Teilnehmenden.
- Die Zahl der arbeits-/qualifizierungs-/oder ausbildungssuchenden Teilnehmenden ist innerhalb des ersten Jahres der Landesinitiative um 57,32% - von **82** Personen auf **35** Personen- gesunken.



Unbestritten haben in Aachen sowohl die an der Landesinitiative unmittelbar beteiligten Kooperationspartner trotz der durch Corona stark eingeschränkten Rahmenbedingungen hoch engagiert zu den bisherigen Ergebnissen beigetragen. Über eine enge Zusammenarbeit und kontinuierliche Abstimmungen konnten Doppelförderungen vermieden, individuelle Bedarfe der Teilnehmenden eruiert und schrittweise bearbeitet werden.

Unterstützt werden sie durch die in Aachen in den letzten Jahren sehr gut funktionierenden Netzwerke der Arbeitsmarktakteure vor Ort, der Beschäftigungsinitiativen, Sprachkursträger, der Beratungs- und Bildungseinrichtungen sowie vieler privater Initiativen der Ehrenamtsarbeit. Sie alle leisten Hervorragendes, diese jungen geflüchteten Menschen vor Ort zu unterstützen und Angebote im Rahmen vorhandener Möglichkeiten vorzuhalten.

An dieser Stelle deshalb der Dank an alle Akteure, die die Umsetzung der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ engagiert mit unterstützen und zum Erfolg beitragen.

Förderbaustein 1: Coaching

Allgemeines

Durch die Landesregierung wurde im Rahmen von „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ ein niedrighschwelliges, individuelles Coaching mit dem Ziel die Teilhabe am Arbeitsmarkt zu ermöglichen, gefördert.

Mit dem Coaching wird eine engmaschige, niedrighschwellige, individuelle Beratung, Betreuung sowie Begleitung der Teilnehmenden vor, während und im Anschluss an Fördermaßnahmen ermöglicht (z.B. anderen Bausteinen wie berufsbegleitende Qualifizierung oder Erwerb des Hauptschulabschlusses).

Verortungen und Aufgabenbereiche der Coaches in Aachen:

Die Aufgaben der Coaches umfassen im wesentlichen die Beratung, Begleitung und Betreuung junger Geflüchteter vor und während einer Ausbildung, die Förderung der beruflichen und sozialen Kompetenzen und die Anbindung der Ratsuchenden an passgenaue Unterstützungsangebote.

Die Coaches arbeiten dabei fallbezogen mit den Teilnehmenden und können hierbei auch aufsuchend tätig werden. Die Beratung und Unterstützung der Teilnehmenden im Coaching können unter Anwendung vielfältiger sozialpädagogischer Methoden und Techniken erfolgen und beispielsweise folgende Themen beinhalten:

- Erkennung, Entwicklung und Förderung von (Schlüssel-)Kompetenzen, z.B.:
 - persönliche Kompetenzen (u.a. Motivation, Leistungsfähigkeit, Selbstbild, Selbsteinschätzung, Selbstsicherheit, Selbständigkeit)
 - soziale Kompetenzen (u.a. Kommunikationsfähigkeit, Kooperation und Teamfähigkeit sowie Kritik- und Konfliktfähigkeit)
 - berufliche Kompetenzen (u.a. Lernfähigkeit, Einordnung und Bewertung von Wissen, Arbeitsorganisation, Problemlösungsfähigkeit)
 - interkulturelle Kompetenzen (u.a. Offenheit, Empathie, Verständnis und Toleranz)

- Empowerment
- Berufsorientierung und Perspektiventwicklung
- Konfliktmanagement und Krisenintervention
- Alltagspraktische Unterstützung (zum Beispiel bei gesundheitlichen Einschränkungen oder Problemlagen im Kontext Wohnen)
- Netzwerkarbeit zur Verweisberatung

In der Förderrichtlinie der Landesinitiative ist zur inhaltlichen Ausgestaltung des Coachings der folgende Satz aufgeführt: „Gefördert werden Maßnahmen für ein niedrigschwelliges, individuelles Coaching mit dem Ziel, die Teilhabe am Arbeitsmarkt zu ermöglichen.“ Somit erlaubt die Richtlinie eine flexible Ausgestaltung des Aufgabenportfolios der Coaches gemäß den Bedarfen der Zielgruppe.

In **Aachen** wird zwischen einem reinen **Sozialcoaching** und einem **Integrations- und Jobcoaching** unterschieden, begründet durch die Verortung der Coaches. Thematisch kann es zu Überschneidungen kommen, so dass auch ein Sozialcoach die berufliche Qualifizierung des Coachees vorantreibt, während der Job- und Integrationscoach auch soziale Themen² mit dem Coachee bearbeitet.

Der Betreuungsschlüssel der Coaches in Vollzeit beträgt 1:20 und gewährleistet eine 1:1 Betreuung. Diese engmaschige Betreuung ist aufgrund der Hemmnisse und Themen eines jeden Ratsuchenden sinnig und zielführend.

Insgesamt nehmen sich in Aachen derzeit 3 Coaches in 2 Vollzeitstellen der Zielgruppe an.

1. Sozialcoaching

Trägerverbund- bestehend aus dem **Sozialwerk Aachener Christen e.V.** und **Picco Bella gGmbH**. Diese stellen 1 VZ-Stelle mit einem Arbeitsumfang von anteilig je 50%. Die PICCO BELLA wurde 1990 als gemeinnützige GmbH gegründet mit dem Ziel, Frauen mit nicht ausreichender Formalqualifikation eine berufliche und persönliche Perspektive zu ermöglichen. Ein ebenfalls lange in Aachen etablierter Träger ist das Sozialwerk Aachener Christen e.V.: Menschen mit beruflichen oder sozialen Schwierigkeiten werden durch das Sozialwerk beraten, qualifiziert und vermittelt.

² z.B. Klärung der Identität des Coachees, Sicherstellung der Kinderbetreuung, Anbindung an Fachärzt*innen etc.

Die langjährige Expertise des Trägerverbundes in der intensiven Betreuung für Menschen mit Problemen im häuslichen, familiären oder sozialen Umfeld kommt den Teilnehmenden zu Gute.

2.Integrations- und Jobcoaching

Eine VZ-Stelle ist bei der **Volkshochschule College Aachen**³ verortet. Die VHS verfügt über eine vierzigjährige Expertise und Erfahrung bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Die Auswahl an Fördermöglichkeiten an dem College der VHS Aachen ist vielfältig. Die engmaschige Betreuung eines im College eingesetzten Coaches hilft den Coachees bei der schulischen Qualifizierung und der beruflichen Orientierung.

Das Sozialcoaching in Aachen

Die Aufnahme der Projektstätigkeit im Rahmen der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ erfolgte zum 01.05.2020 durch den Trägerverbund bestehend aus dem *Sozialwerk Aachener Christen e.V.* und der *Picco Bella gGmbH*. Zur Umsetzung von Baustein 1 wurden zwei sozialpädagogische Fachkräfte in Teilzeit mit dem Schwerpunkt des Sozialcoachings eingesetzt. Der Betreuungsschlüssel von 1:20 mit insgesamt **20** Teilnehmer*Innen konnte somit gewährleistet werden. Bisher wurden insgesamt **16** Personen dem Coaching zugewiesen. Eine Person hat das Coaching aufgrund von mangelnder Mitwirkung vorzeitig beendet. Aktuell befinden sich noch **15** aktive Teilnehmer*Innen im Coaching. Die Verteilung auf Männer und Frauen ist wie folgt: **10** männliche Teilnehmer und **6** weibliche Teilnehmerinnen im Alter von **18-27** Jahren.

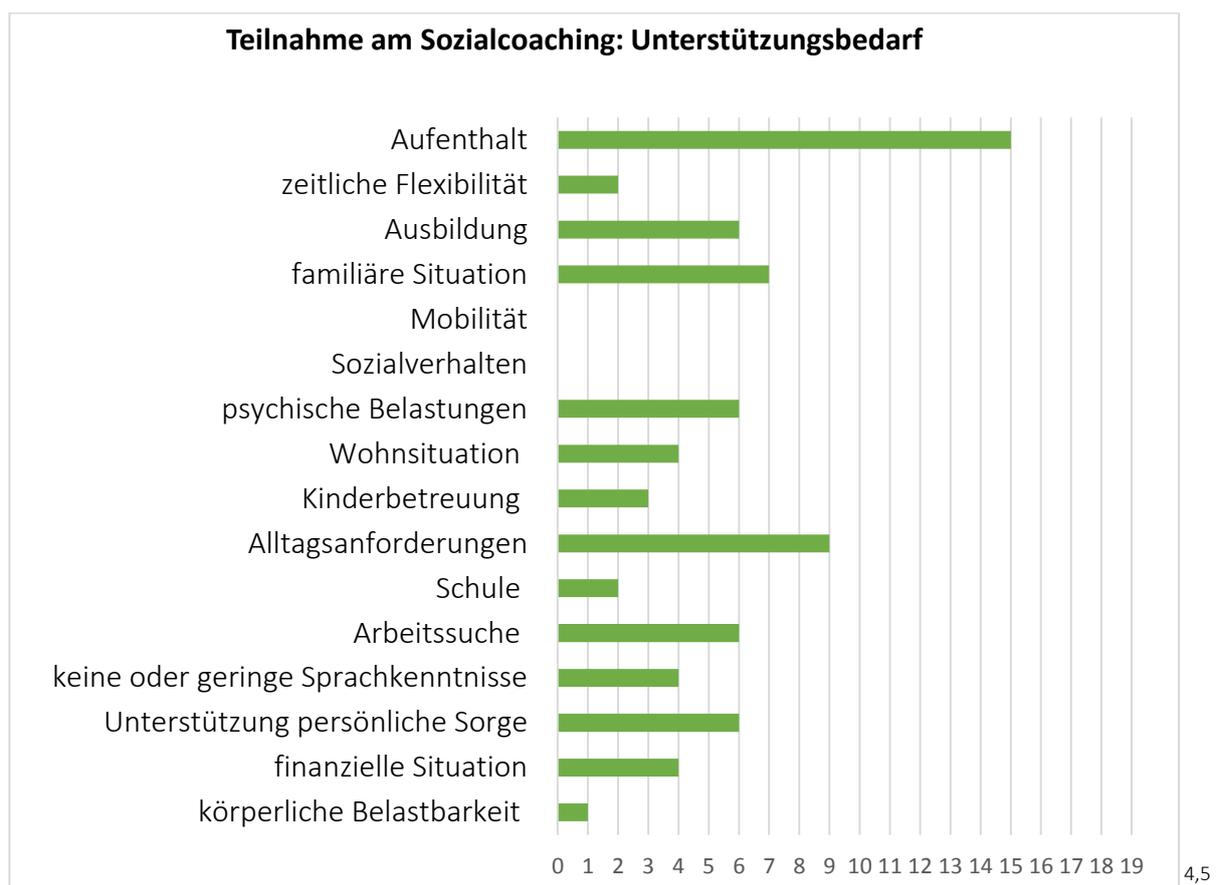
Zugangswege und Umsetzung des individuellen Sozialcoachings

Die Akquise und Zuweisung potentiellen Teilnehmer*Innen in Baustein 1 erfolgt durch die Teilhabemanagerin, verortet im Fachbereich Wohnen, Soziales, Integration der Stadt und in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern der Bausteine 2-4 oder Sozialdiensten vornehmlich in den Wohneinrichtungen. Der Erstkontakt zu den Coaches wird durch das Teilhabemanagement in die Wege geleitet. Das darauffolgende Erstgespräch mit den

³ Fachbereich Wohnen, Soziales, Integration, Abteilung „Hilfen bei Einkommensdefiziten“, Bereich „Arbeitsmarktintegration“ (FB 56/202)

Teilnehmer*Innen dient der formalen Aufnahme in das Coaching und dem gegenseitigen Kennenlernen. Notwendige Formulare bspw. zum Umgang mit Daten werden unterschrieben und eine von den Trägern erstellte Teilnahmevereinbarung mit dem Coachee geschlossen. Durch die Erhebung von umfangreichen Informationen zu Herkunft, Nationalität, Familienstand, Aufenthalt, Wohnsituation, Einkommen, Sprache, Bildung, Interessen, Stärken und bestehenden Problemlagen wird ein erstes Profil erstellt. Diese Angaben und die daran anschließende Zielvereinbarung dienen als Basis für die weitere Zusammenarbeit. Basierend auf dieser Grundlage erfolgt die Planung der nächsten Handlungsschritte und die konkrete Zusammenarbeit zwischen Coach und Teilnehmenden, handlungsleitende Frage dabei ist: „Was brauchen Sie auf dem Weg, um Ihr berufliches Ziel langfristig zu erreichen?“.

Die im Coaching formulierten und bearbeiteten Vermittlungshemmnisse und Themen sind vielfältig, kommen aus allen Lebensbereichen und sind oftmals miteinander verzahnt.



15 der 16 im Sozialcoaching betreuten Personen brauchen gesonderte Unterstützung rund um das Thema „Aufenthalt“. Hierbei geht es um den unsicheren Aufenthaltsstatus,

⁴ Tabelle: Verteilung Unterstützungsbedarf im Sozialcoaching

⁵ Mehrfachnennungen möglich

einzuhaltende Termine zur Verlängerung der Aufenthaltspapiere, Vorbereitung und Begleitung behördlicher oder gerichtlicher Termine, Beschaffung von amtlichen Dokumenten⁶. Daher kommt insbesondere der Zusammenarbeit mit Fachberatungsstellen im Bereich der Flüchtlingsberatung eine große Bedeutung zu.

Ebenso spielen die Alltagskompetenzen, persönliche Fürsorge und die familiäre Situation eine wichtige Rolle. Gefolgt von den Themen psychische Belastungssituation und Arbeitssuche. Die Aufstellung zeigt, wie umfassend die Themen sind. Im individuellen Sozialcoaching wird der gesamtheitliche Ansatz verfolgt, eine Isolierung einzelner Themenfelder ist kaum möglich und nicht gewünscht. Das erfordert von den Coaches ein umfassendes Wissen und entspricht einer intensiven Einzelfallbegleitung.

Der Coach führt die Teilnehmer*Innen in passende Angebote oder hilft ihnen bei der konkreten Inanspruchnahme eines Qualifizierungs- oder Unterstützungsangebotes. Dabei handelt es sich um die Angebote aus den Förderbausteinen 2-4, aber auch weitere, frei zugängliche oder weitere Regelangebote. Ab welchem Zeitpunkt dann eine effektive Vermittlung in eines der weiterführenden Qualifizierungs- oder Unterstützungsangebote möglich ist, hängt von den individuellen Hemmnissen der Teilnehmenden und natürlich auch von der tatsächlichen Verfügbarkeit des jeweiligen Angebotes ab.

Das Integrations- und Jobcoaching in Aachen

Der Integrations- und Jobcoach ist beim College der Volkshochschule Aachen verortet und bekleidet dort 1 VZ-Stelle. Durch die unmittelbare Nähe zum College und dem damit verbundenen Zugriff auf die bestehenden Beratungs- und Qualifizierungsprogramme bietet das Integrations- und Jobcoaching eine thematische Alternative zum klassischen Sozialcoaching.

Der Coach nahm die Arbeit für die Landeinitiative am 03.08.2020 auf.

Bis zum Jahresende 2020 wurden **17** Personen diesem Coaching zugewiesen. Darunter **16** männliche Teilnehmer und **1** weibliche Teilnehmerin.

⁶ z.B. Geburtsurkunde als Grundlage für eine Beschäftigungserlaubnis und damit die Integration in Arbeit oder Ausbildung

Zugangswege, Umsetzung und erste Erfolge des Individuellen Integrationscoachings

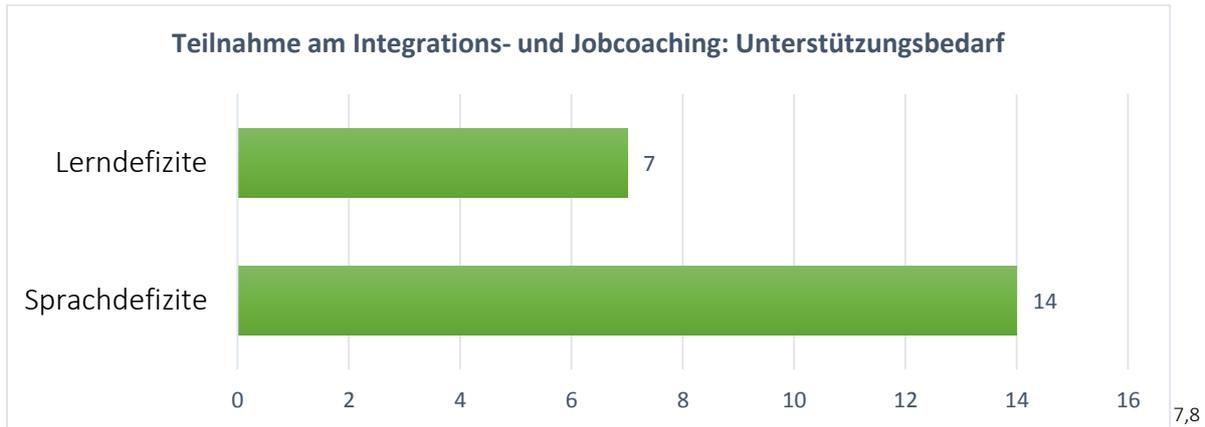
Der Integrations- und Jobcoach unterstützt primär Teilnehmende an Schulungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten am VHS College. Die Akquise unterscheidet sich daher von der Teilnehmendengewinnung und -zuweisung an die Sozialcoaches. Während die Sozialcoaches ausschließlich auf eine engmaschige Zusammenarbeit und auf die Zuweisung durch die Teilhabemanager*Innen angewiesen sind, gestalten sich die Möglichkeiten der Akquise durch den Integrations- und Jobcoach flexibler. Zum einen bekommt er auch Personen durch das Teilhabemanagement zugewiesen, zum anderen hat er die Möglichkeit bereits am College der VHS Aachen angebundene Schüler selbstständig ins Coaching aufzunehmen. Die Voraussetzungen sind, dass es sich dabei um Personen der Zielgruppe von „Durchstarten“ handelt und dass der Coach entsprechend freie Betreuungskapazitäten vorweisen kann. Sind beide Voraussetzungen gegeben, wird die Zentrale Stelle seitens des Coaches über die Neuaufnahme informiert. Sollte sich über der Teilnahme an Baustein 1 weiterer Unterstützungsbedarf des Teilnehmenden herauskristallisieren, so wird die ratsuchende Person ebenfalls an das Teilhabemanagement angebunden.

Für die Coachees des Integrations- und Jobcoach steht die *schulische und anschließende berufliche Qualifikation* im Fokus. Die Beratungsaufgaben des Coaches sind facettenreich. Zum einen unterstützt er die Coachees auf dem Weg zum Erwerb eines Schulabschlusses, zum anderen vermittelt er Praktika, erstellt mit den Coachees Bewerbungsunterlagen und bereitet sie bei Bedarf auf Bewerbungsgespräche vor. Die wöchentlichen Beratungsgespräche thematisieren die Problemlagen, die bei der schulischen und/oder beruflichen Qualifizierung hinderlich sind, wie z.B. die unsichere Bleibeperspektive, fehlende berufliche Orientierung, instabile Wohnverhältnisse, etc.

Der Unterrichtsalltag am College, mit seinen festen Unterrichtszeiten hilft den Coachees eine tägliche Routine und Tagesstruktur zu entwickeln. Durch die tägliche Präsenz von Coach und Coachees im College können individuelle Beratungs- und Unterstützungsgespräche vor und im Anschluss der täglichen Beschulung erfolgen.

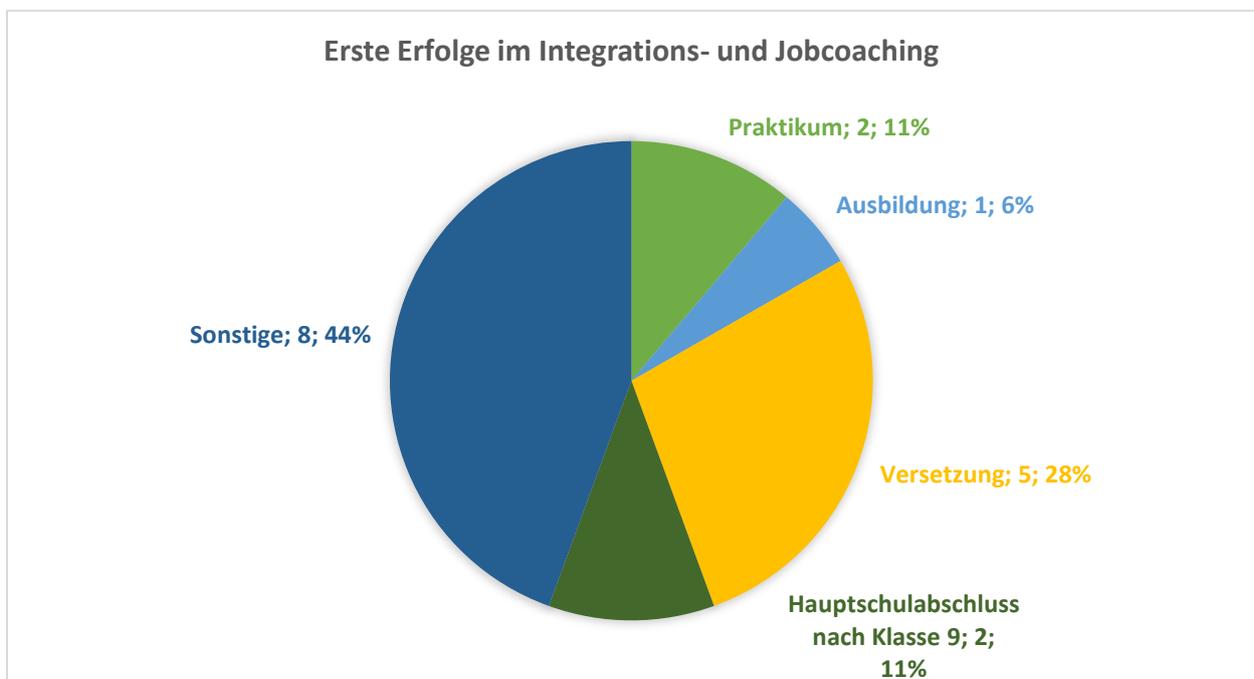
Die tägliche Anwesenheit von Coach und Coachee hilft beiden Parteien weitere Handlungsbedarfe kurzfristig zu eruieren und zu bearbeiten. **14 der 17** Teilnehmenden weisen Defizite in der deutschen Sprache auf bzw. benötigen in den Bereichen Leseverstehen und in der Schriftsprache gesonderte Unterstützung, um ihre Teilnahmen an den Schulungs- und

Qualifizierungsangeboten am College erfolgreich zu beenden. 7 Personen werden ergänzend im Thema „Lernen lernen“, unterstützt.



10 der 18 teilnehmenden Coachees konnten mit Unterstützung ihres Coaches einen Meilenstein in ihrer schulischen und/oder beruflichen Qualifikation erreichen. **2** Coachees haben im Rahmen ihrer Teilnahme am Coaching im Jahr 2020 den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 am College der Volkshochschule erworben.

5 von 14 Schüler*Innen konnten in das nächsthöhere Schulungsmodul versetzt werden. **2** Coachees absolvierten ein Schülerpraktikum und **1** Ratsuchender wurde in eine Berufsausbildung vermittelt.

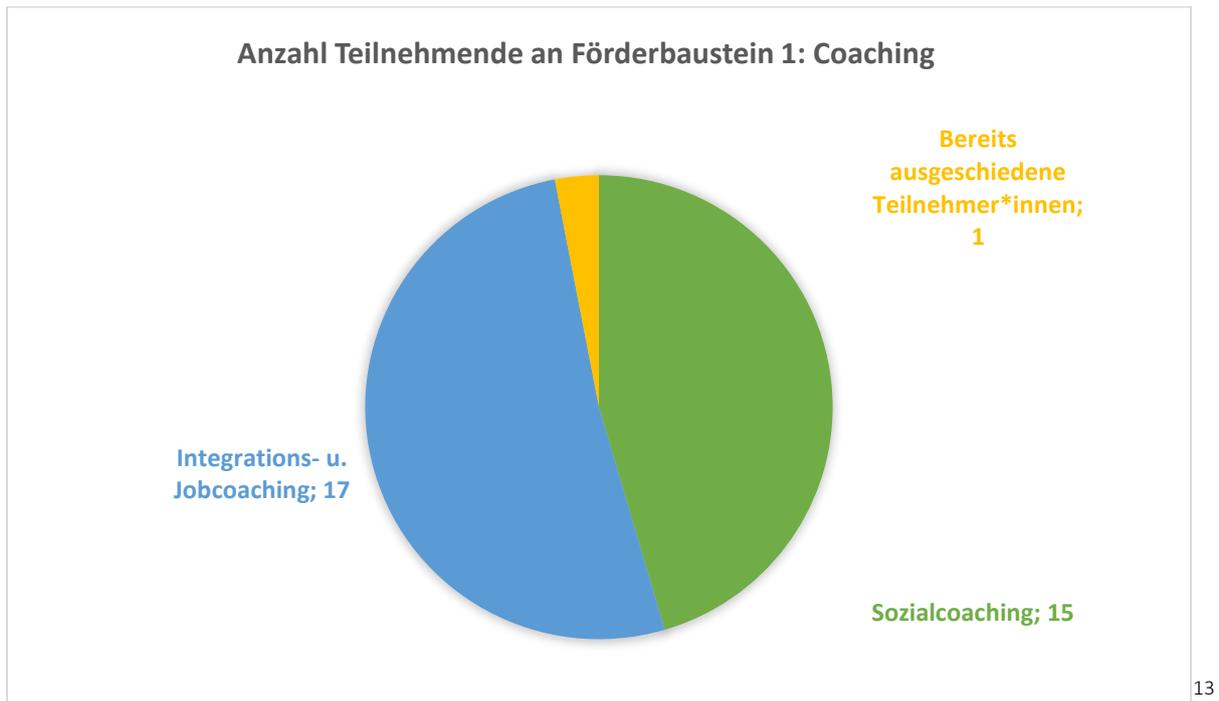


⁷ Maximale Anzahl der Coachees: 18

⁸ Mehrfachnennung möglich

Zahlen Coaching (Gesamtübersicht)

Im Jahr 2020 konnten **33** Personen an das Sozial- oder Job- und Integrationscoaching⁹ angebunden werden. Das entspricht **15%**¹⁰ der Teilnehmenden der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ in Aachen^{11,12}. Die Anbindung an Baustein 1 erfolgt unabhängig von weiteren Förderbausteinen. Eine zeitgleiche Teilnahme an Förderbausteinen 1, 2-4 ist durchaus möglich.



17 Personen werden durch den Integrations-und Jobcoach betreut, am Sozialcoaching nehmen aktuell **15** Personen teil. **1** Teilnehmer*In wurde bereits abgemeldet.

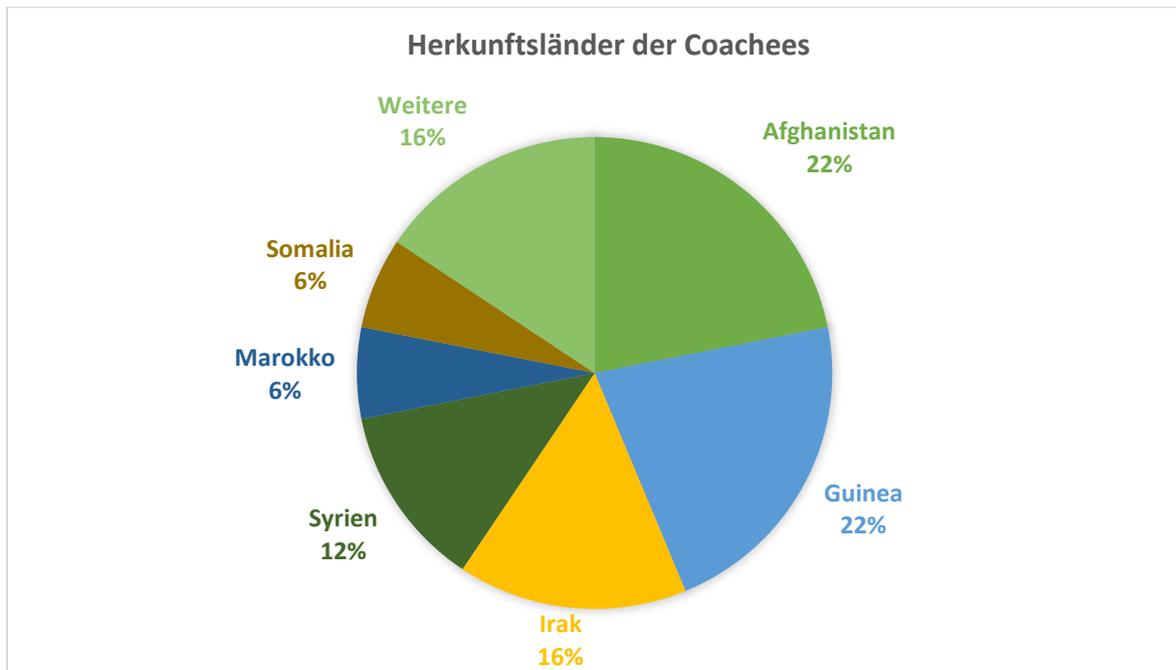
⁹ Gemäß des Förderbausteins 1 der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“

¹⁰ Stand: 31.01.2021

¹¹ Gesamt: 217 (Stand 31.01.2021)

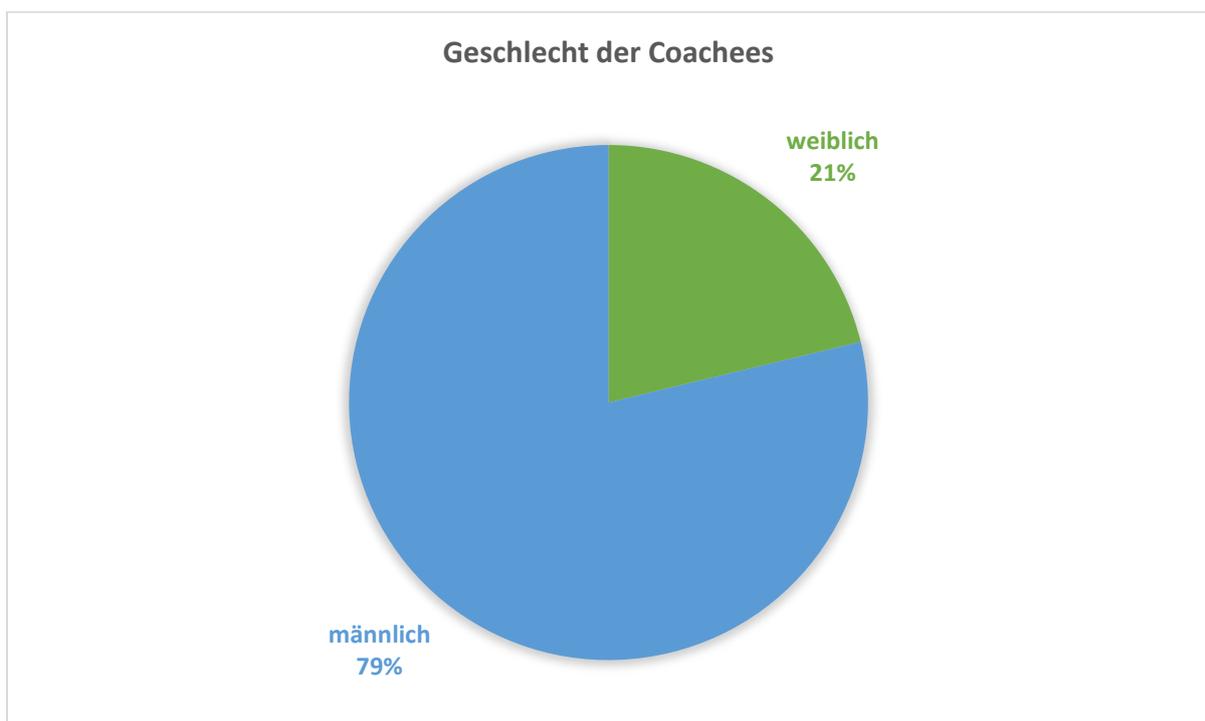
¹² Teilnehmende von Förderbaustein 6: Teilhabemanagement sind inkludiert

¹³ Sozialcoaching: Anbindung an Picco Bella, Sozialwerk Aachener Christen
Job- und- Integrationscoaching: Anbindung an VHS College



14

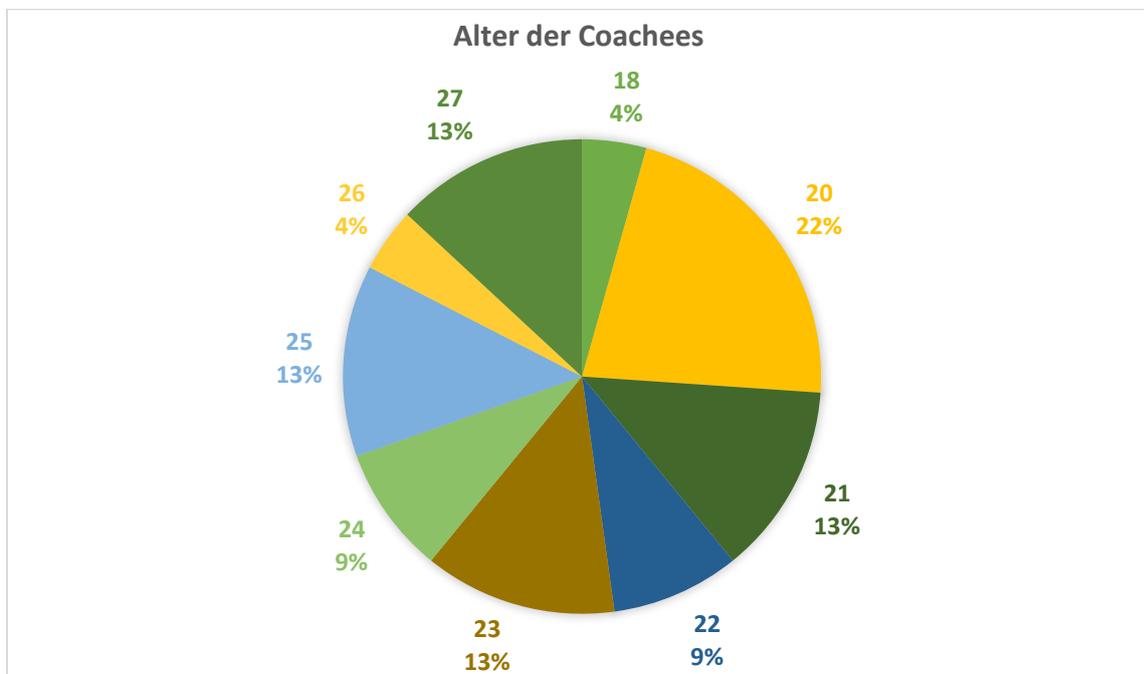
Die Mehrheit der **33** aktiven Ratsuchenden stammt aus Afghanistan (**7**), Guinea (**7**), dem Irak (**5**) oder aus Syrien (**4**).



26 der **33** Teilnehmenden sind männlichen Geschlechts. **7** Frauen nehmen das Coaching in Anspruch¹⁵. Der Frauenanteil beträgt **21%**.

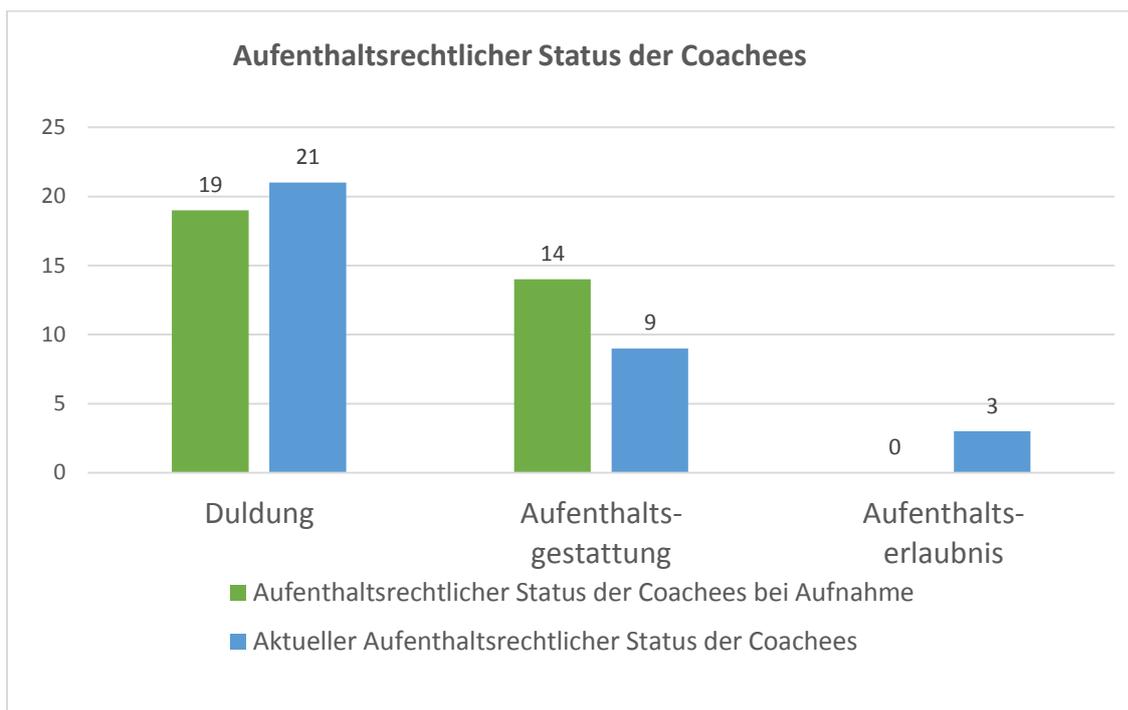
¹⁴ Weitere: Iran (1), Mongolei (1), Kosovo (1), Serbien (1), Mali (1)

¹⁵ Die bereits ausgeschiedene Person ist inkludiert.



16,17

Das durchschnittliche Alter bei Aufnahme in das Sozial- oder Job- und Integrationscoaching beträgt **22,4 Jahre**¹⁸.



19,20

¹⁶ Alter der Coachees bei Einmündung in Förderbaustein 1

¹⁷ Die bereits ausgeschiedene Person ist inkludiert

¹⁸ Die bereits ausgeschiedene Person ist inkludiert.

¹⁹ Daten wurde anhand des Ausländerzentralregister erhoben

²⁰ Abrufdatum: Zu jeder individuellen Aufnahme des Ratsuchenden in „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit und Aachen“ und am 26.02.2021

Zu Beginn des individuellen Coachings waren unter den Teilnehmenden **14** Personen mit einer Aufenthaltsgestattung und **19** Personen mit einer Duldung. Bei **14** der geduldeten Ratsuchenden lagen keine Reisedokumente vor. Trotz des erwarteten Anstiegs an Duldungen der Teilnehmenden im Jahr 2020, verringerte sich die Anzahl der geduldeten Ratsuchenden ohne Reisedokumente auf **13**.

Erste Erfolge: Durch die Teilnahme am Förderbaustein 1 der Landesinitiative konnten die ersten **3** Coachees mit Unterstützung ihrer Coaches, trotz der Einschränkungen aufgrund der Covid-19-Pandemie, eine Aufenthaltserlaubnis erlangen.

Erfahrungen aus dem Sozial- und Jobcoaching-Prozess

Die Schaffung einer Vertrauensbasis spielt im Coaching eine ganz entscheidende Rolle. Aus unterschiedlichsten Gründen (z.B. Scham, Misstrauen, etc.) werden insbesondere in den ersten Gesprächen Lebenssituationen anders dargestellt bzw. Problemlagen zurückgehalten. Häufig besteht ein Informationsmangel auf Seiten der Teilnehmenden bezogen auf die eigene Situation. Sprachliche Missverständnisse in der Kommunikation mit Behörden kommen hinzu. Der Einstieg in ein Einzelcoaching sollte daher erste Informationen zum Beratenden gewährleisten und Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen abstimmen. Rückgemeldet wird, dass die Einhaltung von Terminen und Vereinbarungen bisher weitestgehend zuverlässig erfolgt ist.

Als notwendig hat sich die inhaltliche Vor- und Nachbereitung von Terminen mit den Coachees erwiesen. Die Teilnehmer*Innen erhalten die Chance, in ihrem eigenen Tempo und ihren Sprachkenntnissen entsprechend Informationen zu verarbeiten und notwendige Nachfragen zu stellen. Dennoch mussten –pandemiebedingt- auch persönliche Kontakte zwischen Coach und Coachees zeitweise – wie aktuell - auf ein Minimum reduziert werden. Wann immer es möglich war, wurden Informationen vorab per Telefon oder Mail erfragt und weitergegeben. Dieses Vorgehen konnte sich in der Praxis allerdings nur schwer etablieren, da die meisten der Teilnehmer*Innen über geringe Sprachkenntnisse verfügen und sie aus diesem Grund ihre Anliegen schwer oder gar nicht fernmündlich übermitteln können. Hier sind und bleiben Präsenztermine unabdingbar.

Gezeigt hat sich, dass viele der Teilnehmenden bereits in örtliche „Hilfesysteme“ eingebunden sind. Häufig gestaltet es sich schwierig, dazu entsprechende Informationen über Art der Maßnahme, Dauer und Ansprechpartner in Erfahrung zu bringen. Informationen

diesbezüglich können häufig nicht zuverlässig über die Coachee benannt werden. Recherchen der Coaches, oftmals zeitintensiv, sind erforderlich. Ratsuchende, die im Integrationscoaching an der VHS College angebunden sind, verfügen hingegen über ausreichende, z.T. auch gut bis sehr gute Kenntnisse der Deutschen Sprache. Hier konnte bisher eine fernmündliche Kommunikation während der Pandemiebeschränkungen problemlos erfolgen.

Anforderungen an das Personal

Die Vereinbarung der gemeinsamen Coachingtermine orientiert sich an der jeweiligen Lebenssituation der Teilnehmer*Innen. Aufgrund der sehr unterschiedlichen individuellen Lebenssituation ist von den Coaches sowohl eine inhaltliche als auch hohe zeitliche Flexibilität gefordert. Auf der professionellen Ebene stellen die Coaches den Kontakt zu Fachberatungsstellen und Bildungsangeboten her und begleiten vielfach die Termine, um Verbindlichkeit zu erreichen. Dieses Vorgehen hat sich bewährt, ist allerdings sehr zeitintensiv.

Kooperation und Vernetzung

Die Coaches sind untereinander im regelmäßigen Austausch und ergänzen sich in Absprache bei aktuellen Bedarfen. So ist jederzeit eine gegenseitige Vertretung möglich. Ebenfalls regelmäßig erfolgt der Austausch mit dem Teilhabemanagement und der Geschäftsführenden Stelle (GfS) der Stadt Aachen²¹. Auch hier ist zusätzlich ein bedarfsorientierter Austausch möglich und auch das Einbringen von Themen. Die Abstimmung zum Coaching erfolgt auf dem kurzen Dienstweg. Darüber hinaus organisiert die GfS übergeordnete Treffen aller Akteure in der Initiative.

Generell lässt sich die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren in der Region wie Fachberatungsstellen, z.B. der Caritasverband Aachen, Sprachschulen, Ausbildungsstätten und Arbeitgeber*Innen als sehr gut beschreiben. Die Bildungs- und Qualifizierungsträger²² und Coaches sind in die hiesigen Netzwerkstrukturen für die Zielgruppe aktiv eingebunden. Neue Kontakte, die hinzu gewonnen wurden, haben sich insbesondere durch die regelmäßige Inanspruchnahme verstetigt.

²¹ Das betrifft auch den Integrationscoach

²² Sozialwerk Aachener Christen e.V., Picco Bella gGmbH und Volkshochschule Aachen

Dokumentation

Die Einträge in der vorgegebenen Datenbank sind für die Coaches in der Handhabung einfach und praxistauglich. Prinzipiell wird jeder Kontakt zu dem Teilnehmer*Innen und weiteren am Coaching-Prozess Beteiligten zusätzlich fortlaufend dokumentiert. Hierfür benutzen die Coaches interne Formulare für die Gesprächsdokumentation.

Abbruchmanagement

Unter Einbeziehung des Teilhabemanagements wurde ein Abbruchmanagement installiert. Das Ziel dabei ist, dass die im Coaching aktiven Teilnehmer*Innen auch mitwirken und zur Zusammenarbeit bereit sind. Nach der Devise: **Wie schaffen wir Verbindlichkeiten, die auf Freiwilligkeit beruht**“ sind Terminvereinbarungen zwischen Coach und Coachee verbindlich. Wird ein vereinbarter Termin nicht wahrgenommen, wird zunächst versucht telefonisch Kontakt herzustellen. Sollte dies bei drei aufeinanderfolgenden Versuchen nicht gelingen, erfolgen drei schriftliche Termineinladungen. Die dritte schriftliche Einladung erfolgt durch die Teilhabemanagerin der Stadt Aachen. Wird auch dieser Termin nicht wahrgenommen, wird der Teilnehmende aus dem Förderbaustein 1 abgemeldet. Das Coaching kann in Rücksprache mit dem Teilhabemanagement auch aufgrund mangelnder Mitarbeit oder weiteren triftigen Gründen vorzeitig beendet werden.

Regulär wird das Coaching mit Erreichen des zu Beginn vereinbarten Zieles und einer anschließenden Stabilisierungsphase beendet. Dazu wird gemeinsam mit allen Beteiligten ein Abschlussgespräch geführt.

Insgesamt erfolgte die Besetzung stabil, da bislang nur 1 Coachee das Angebot des Sozialcoachings vorzeitig beendet hat. Im Integrationscoaching gab es bis dato keine Abmeldungen. Alle Teilnehmer*Innen mit denen ein Erstgespräch geführt wurde, mündeten in das Angebot ein.

Auswirkungen von Covid-19 auf das Coaching

Durch das Auftreten der Pandemie kam es in vielen Bereichen zu erheblichen Einschränkungen. Viele Bildungs- und Beratungsangebote, von denen die Coachees normalerweise profitieren, stehen nicht vollumfänglich zur Verfügung. Besonders deutlich ist dies bei Terminen in der Ausländerbehörde und bei allgemeinen Sprachkursangeboten.

Während des Lockdowns agieren die Coaches besonders flexibel, da der Unterstützungsbedarf aufgrund der Pandemie und den damit aufkommenden beruflichen und sozialen Problemen der Teilnehmer*Innen besonders groß ist. Auch der Einsatz von Dolmetscher*Innen ist unter Coronabedingungen aufgrund der Kontaktverordnungen eingeschränkt. Die Pandemie erschwert den Kontakt zu den Ratsuchenden, obwohl dieser derzeit besonders benötigt wird. Der zeitliche Mehraufwand innerhalb der Beratung ist beträchtlich und übersteigt das bisherige Arbeitspensum deutlich.

Ausblick

Die zurückliegenden Monate waren für die Coaches arbeitsintensiv und erforderten im Umgang mit den Ratsuchenden ein hohes Maß an Flexibilität - geschuldet der Pandemie und den damit verbundenen Kontakteinschränkungen. Durch die erhöhte Taktung der Beratungsgespräche wurden diverse Mehrbedarfe der Ratsuchenden ersichtlich. Zudem stellte sich heraus, dass eine Vielzahl Ratsuchender²³ massive Hemmnisse und Einschränkungen aufweisen und zu der Teilnahme am Teilhabemanagement eine engmaschige Unterstützung durch einen Coach bedürfen.

Seit 01.01.2021 unterstützt eine neue Kollegin das Team des Förderbausteins 1 mit einem Betreuungsschlüssel von 1:15. Das entspricht einer 75%- VZ-Stelle. Das Ziel ist, den Teilnehmenden weiterhin eine passgenaue und individuelle Unterstützung anbieten zu können.

²³ Ratsuchende, die bereits durch das Teilhabemanagement unterstützt werden.

Förderbaustein 2: Berufsbegleitende Qualifizierung

Allgemeines

Immer mehr Geflüchteten gelingt die Integration in den deutschen Arbeitsmarkt. Deutschlandweit befinden sich derzeit ca. 44.000 Menschen aus den acht häufigsten "Asylherkunftsländern" in einer Ausbildung²⁴. Ihre Zahl ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen.²⁵

Ausbildungsabbrüche vermeiden

Der Fokus liegt auf der Gewinnung dringend benötigter Fachkräfte, indem „Ausbildungsabbrüche zu vermeiden“ sind. Als Kooperationsprojekt des „Arbeitskreises Arbeitsmarkt“ unter Leitung der Geschäftsführenden Stelle der Stadt Aachen, wurde mit dem Kommunalen Integrationszentrum und drei Berufskollegs Angebote entwickelt, die neben zusätzlichen Sprachkursen in den BKs weitere Qualifizierungsmodule, abgestimmt mit Unternehmen, beinhalten. Im Ergebnis soll die Abbrecherquote reduziert und der Anteil erfolgreicher Berufsabschlüsse erhöht werden.

Weiterhin wird der Erwerb eines Staplerführerscheins angeboten. Der Führerscheinwerb richtet sich an die Personen, die den Wunsch äußerten, zeitnah in Arbeit vermittelt zu werden.

Kooperationspartner*Innen und ihre Angebote an den Berufskollegs 2020

Das Angebot der berufsbegleitenden Qualifizierung richtet sich primär an Auszubildende²⁶, die Aachener Berufskollegs besuchen. Zu den teilnehmenden Berufskollegs (BK's) zählen:

- Mies-van-der-Rohe Aachen
- Käthe-Kollwitz-Berufskolleg Aachen
- Berufskolleg für Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen

²⁴ Stand 09/2018

²⁵ Mediendienst Integration: <https://mediendienst-integration.de/de/migration/flucht-asyl/arbeit-und-bildung.html>, abgerufen am 06.02.2020, Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, September 2018 sowie Kleine Anfrage 19/4279.

²⁶ Zielgruppe der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“

Berufsspezifische Sprachangebote

Jungen Geflüchteten werden durch die Initiative flankierende Hilfen zur Stabilisierung ihrer Ausbildung angeboten. Diese umfassen „Stützunterricht“ in Kleingruppen zum Fachunterricht an den Berufskollegs sowie Einzelförderung, Hausaufgabenbetreuung und Prüfungsvorbereitung (in den Nachmittagsstunden). Die flankierende Förderung findet vor Ort nach dem regulären Unterricht als **zusätzliches Angebot** statt. Den Geflüchteten wurden somit mit Beginn des Schuljahres 2020 Begleitungen in Form von „Stützlehrer*Innen“ während der Ausbildung zur Seite gestellt, um Berufsschulstoff aufzuarbeiten und um ggf. bei Motivationsproblemen und/oder persönlichen Problemen weiterzuhelfen.

Deutschförderunterricht mit zertifiziertem Sprachkursträger

Die teilnehmenden BKs unterstreichen die Notwendigkeit der gezielten Förderung der deutschen Sprache. Schüler*Innen mit Fluchterfahrung weisen vor allen in dem Bereich des Leseverstehens massive Defizite auf, welche meist zu Zeiten der Zwischen- und Abschlussprüfungen der Ausbildungen besonders problematisch werden. Oftmals ist bis zu diesem Zeitpunkt bereits mindestens ein Schuljahr vergangen. Das hat zur Folge, dass der Schulstoff im Laufe der Ausbildung komplexer wird, aber die Schüler*Innen meist die Grundlagen bereits nicht verstanden haben.

Der angebotene Deutschförderunterricht wurde deshalb in enger Abstimmung mit allen Akteuren über einen Sprachkursträger konzipiert und ist speziell auf die Bedarfe der Zielgruppe ausgerichtet. Der „Stützunterricht“ wird *zusätzlich zum regulären Stundenplan angeboten*.

Zuweisung: Die Teilnahme der Schüler*Innen an den unterstützenden Angeboten ist freiwillig. Die Zuweisung obliegt den jeweiligen Klassenlehrer*Innen, welche wiederum eng mit dem KI Aachen zusammenarbeiten. Die Daten der Teilnehmenden leitet das KI an die kommunale Zentrale Stelle von „Durchstarten“ weiter.

Koordination: Diese fällt seit Sommer 2020 in den Aufgabenbereich der Schulsozialarbeiter*Innen. Sie fungieren als Ansprechpartner*Innen der Schule.

Die externen Bildungsträger*Innen Jugendberufshilfe der Stadt Aachen²⁷, low-tec Aachen und der Sprachenakademie Aachen starteten ab Beginn des ersten Schulhalbjahres 2020 in die Planungen und Umsetzungen der berufsbezogenen Sprachförderungen mit fachspezifischer Unterstützung an den Aachener Berufskollegs.

Kooperationspartner Jugendberufshilfe der Stadt Aachen

Die Jugendberufshilfe setzt zwei Lehrkräfte als „Stützlehrer“ für Baustein 2 ein. Insgesamt wurden im Jahr 2020 sechs Kurse für Schüler*Innen an den kooperierenden Berufskollegs angeboten. Aus organisatorischen Gründen gestalteten sich die Starttermine der Kurse unterschiedlich. Dies war zum einen der Anzahl der Interessent*Innen, den verfügbaren Räumlichkeiten in den BKs und den Stundenplänen geschuldet. Die berufsbezogene Sprachförderung erfolgte vor Ort in den BKs, im Anschluss an den Regelunterricht. Der Zugang konnte somit für einen Kursbesuch (2 UE) zeitnah gewährleistet werden.

Die Kleingruppenunterrichtungen fanden mit folgenden Inhalten²⁸ statt:

- Stützunterricht unter Berücksichtigung prüfungsrelevanter Themen (z.B. Wirtschaft-, Sozial-, und Fachkunde),
- Kommunikation im Beruf,
- Multimediales Lernen (z.B. Power-Point, Berichte schreiben),
- Wegweiser im Alltag (z.B. Verträge, Behörden, Stolperfallen im Internet).

Beispiel: Grobplanung einer Unterrichtseinheit (Zeitumfang: 90 Minuten)

Inhalt	Material
- Text: „Bewerbung“ (B1) lesen, besprechen, Aufgabenstellung zum Text schriftlich beantworten	- Text: „Bewerbung“ (B1)
- Operatoren kennenlernen, besprechen	- Operatorenliste
- Operatoren in den Prüfungsaufgaben erkennen, besprechen & Aufgaben teilweise lösen	- Prüfungsaufgaben Metallbau
- kurzen Text (5-7 Sätze) verfassen, Thema: Berufsleben im Herkunftsland	- Arbeitsblatt Berufsausbildung Aufg. E (S.65f.)

29

²⁷ Kurz: JBH

²⁸ Nach Bedarf und Absprache

²⁹ Grobplanung der Lehrkräfte der Jugendberufshilfe für eine Unterrichtseinheit

Kooperationspartner Sprachenakademie Aachen

Hauptaugenmerk legt die Sprachenakademie auf eine „reine“ Sprachförderung, flankierend zur Ausbildung. Als Grundlage dienen ausschließlich Texte aus dem Fachunterricht und keine allgemeinsprachlichen Lehrwerke. Die Beschulungszeiten der Azubis im 1. Halbjahr 2020/2021 an den BKs variieren von 2x wöchentlich bis zu 1x monatlich. Zusätzlich zu den Kursen wurde ein Kompaktkurs in den Herbstferien angeboten. Unterrichtet wurden **6** Azubis der Gärtner*In/ Gartenlandschaftsbauer*. Durch Freistellung der Azubis durch den/die Arbeitgeber*In wurde eine Teilnahme an dem Sprachkurs ermöglicht.

Kooperationspartner low-tec

Die Lehrkraft der low-tec bediente bisher den fachlichen Teil der Unterrichtseinheiten für die Ausbildungsberufe Industriemechaniker*In, Feinwerkmechaniker*In, Mechatroniker*In und KFZ-Mechaniker*In. Die Förderung erfolgte in Form als Doppelstundenunterricht zweimal pro Block³⁰ für die Azubis der Metallberufe und einmal pro Block³¹ für die KFZ-Berufe während der regulären Beschulungszeit. Im Stützunterricht wurde der aktuelle Schulstoff wiederholt, thematische Verständnisfragen der Azubis geklärt und gezielt auf Zwischen- und Abschlussprüfungen durch den „Stützlehrer“ vorbereitet.

Das *Konzept des Unterrichts* wurde nach Absprache mit den Lehrerenden der BK'S entwickelt. Dieses umfasste für das Jahr 2020:

- Wiederholung und Vertiefung des im Block bereits behandelten Stoffs,
- Sprachförderung in Form von Kundengesprächen, behandeln von Fachtexten, schriftliches Formulieren und Analysieren von Fragen und Aufträgen,
- Prüfungsstrategien und das Lösen von prüfungsähnlichen Aufgaben.

Die Notwendigkeiten der Konzeptbestandteile variieren je nach Lehrjahr. Azubis des 1. und 2. Ausbildungsjahrs benötigen deutlich mehr Sprachförderung und Wiederholungen des Unterrichtsstoffs. Der Fokus in den höheren Stufen wird dagegen verstärkt auf prüfungsrelevante Themen gelegt.

³⁰ alle 3 Wochen

³¹ alle 3 bzw. 4 Wochen

Weitere Kooperationspartnerschaften

Die Geschäftsführende Stelle und das KI kooperieren mit diversen Akteuren des Arbeitsmarktes. Dazu zählen die IHK, HWK, Caritasverband Aachen, DGB Region NRW-West, das Schulverwaltungsamt der Städteregion Aachen (Zugehörigkeit der BKs), die Ausländerbehörde der StädteRegion Aachen, das Jobcenter und die Agentur für Arbeit Aachen-Düren.

Konkrete Verfahrensschritte

1. Ermittlung der Bedarfe

Im Vordergrund stand die Ermittlung tatsächlicher Bedarfe für eine berufsbezogene Deutschförderung sowie Bedarfe fachlicher Unterstützung in der dualen Ausbildung. In einem gemeinsamen Austausch mit den Leitungen, Lehrkräften und Sozialarbeiter*Innen der teilnehmenden Aachener Berufskollegs und den Kooperationspartner*Innen wurden Unterstützungsbedarfe der Azubis erhoben und organisatorische Rahmenbedingungen festgelegt. Fokussiert wurden Fragestellungen wie z.B. *welcher Kurs, zu welcher Zeit wird bei den Auszubildenden am häufigsten nachgefragt oder können Gruppen trotz geringerer Nachfrage als geplant, trotzdem regulär stattfinden?*.

Folgende Berufsgruppen- mit einem hohen Anteil an zugewanderten Jugendlichen als Azubis- wiesen einen hohen Deutschförderbedarf oder Bedarf an „Stützunterricht“ auf.

- Maler-/Lackierhandwerk
- Zahntechnik
- Elektronik
- Fachinformatik
- Bäckerhandwerk
- Köche*Innen
- Gartenbau
- Lebensmittelverkauf
- Industriemechanik und Mechatronik
- KFZ- und Metallbauerhandwerk.

2. Akquise der Zielgruppe

Die Akquise gestaltete sich bereits zu Beginn durch Unsicherheiten des pädagogischen Personals vor Ort schwieriger als erwartet. Die Zeit des Schulstarts war bereits geprägt durch pandemiebedingte Schulschließungen und damit deutlich erschwertem Zugang zu interessierten Azubis. Folgend konnte der aufenthaltsrechtliche Status der Interessent*Innen nicht oder nur schwer nachvollzogen werden. Erst bei der oftmals verzögerten Datenerhebung wurde bekannt, dass es grundsätzlich seitens der BK's nicht üblich bzw. erforderlich ist, den Status eines Azubis zu erfassen. In Absprache mit der GfS der Stadt und den pädagogischen Fachkräften der BK's starteten die Förderkurse trotz eingeschränkter Identifikation der Zielgruppe ab Sommer 2020 planmäßig. Das pädagogische Personal vor Ort wandte sich zunächst an (neu-) zugewanderten Azubis, um ihr generelles Interesse an einem zusätzlichen Stützunterricht abzufragen.

Die Aufgabe der endgültigen Identifikation wurde auf die Zentrale Stelle des Gesamtprojektes übertragen, da aufgrund ihrer Verortung und dem damit einhergehenden Zugriff auf interne Datenbanken alle Kriterien der Teilnehmenden (Status, Alter, etc.) überprüft werden konnten.

Problem: Zwischen der Interessensbekundung über den zusätzlichen Stützunterricht bis zur endgültigen Klärung der Teilnahmeberechtigung der Azubis lagen aus rein organisatorischen Gründen zum Teil mehrere Wochen. Aufnahmedokumente konnten aufgrund der Pandemiebeschränkungen nicht oder nur zeitverzögert von den Azubis unterschrieben und an die Zentrale Stelle übermittelt werden. Zwischenzeitlich lief das Förderangebot an den Berufskollegs wie geplant an. Die Interessierten nehmen seither teil.

Bis zum 2. Lockdown am 21.12.2020 hatte sich das Angebot bei den Auszubildenden etabliert. Während der Förderzeit konnte das Angebot bereits punktuell digital angeboten werden.

3. Besondere Bedingungen und Herausforderungen der Akquise

Berufsschulen/Berufskollegs sind Pflichtschulen. „Wer vor Vollendung des einundzwanzigsten Lebensjahres ein Berufsausbildungsverhältnis beginnt, ist bis zu dessen Ende schulpflichtig.“³² Beginnt der/die Auszubildende die Berufsausbildung nach der Vollendung des 21. Lebensjahres, so besteht keine Schulpflicht. „Wer nach dem Ende der Schulpflicht ein

³² Schulgesetz NRW § 38 Abs. 2

Berufsausbildungsverhältnis beginnt, ist berechtigt, die Berufsschule zu besuchen, solange das Berufsausbildungsverhältnis besteht."³³ Alle berufsschulpflichtigen oder –berechtigten Schüler*Innen besuchen die entsprechenden Klassen der dualen Bildungsgänge an den Berufskollegs. Daraus ergibt sich auch die Tatsache, dass die Schulen keinerlei Kenntnisse über den Aufenthaltsstatus der Schüler*Innen besitzen. Da der aufenthaltsrechtliche Status für einen Schulbesuch nicht von Bedeutung ist, werden diese Daten durch die Schulen nicht erhoben.

Neben dem förderfähigen Alter der Azubis und definiertem Wohnort Aachen ist der aktuelle Aufenthaltsstatus von großer Bedeutung.

Die BKs in der Stadt Aachen verfügen über ein großes Einzugsgebiet von Schüler*Innen. Dies erstreckt sich zum Teil auf angrenzenden Kommunen bis kurz vor Köln. Folglich sind viele Azubis laut Zugangsvoraussetzungen von „Durchstarten“ aufgrund ihres Wohnortes von einer Förderung ausgeschlossen. Weiterhin auffällig das große Interesse an den vorgehaltenen Angeboten von Personen mit einer Aufenthaltserlaubnis (SGBII) und Personen ab 28 Jahren. Bisherige Fördervorgaben schlossen die genannten Gruppen insofern aus, dass nur über eine Anfrage bei der Bezirksregierung für einzelne Personen eine individuelle Förderung erlaubt wurde.

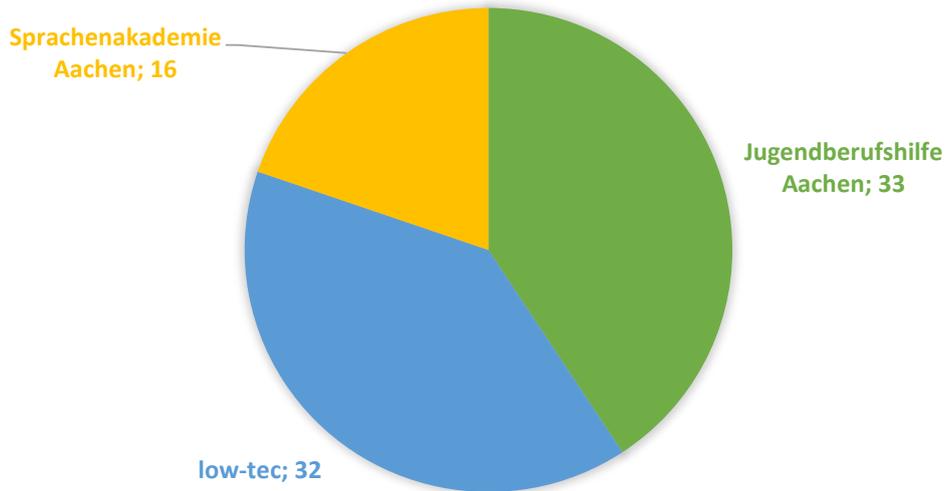
Interessent*Innen und Teilnehmende an der berufsbegleitenden Qualifizierung

Insgesamt bekundeten im 1. Schulhalbjahr 2020/2021 **81** Schüler*Innen Interesse an den Angeboten einer berufsbegleitenden Qualifizierung durch den Träger low-tec/gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH, die Sprachenakademie Aachen oder durch die Jugendberufshilfe der Stadt Aachen. Mindestens einmal erfolgte die Teilnahme am „Stützunterricht“. Während die Jugendberufshilfe in ihren Kursen im Jahr 2020 an den Berufskollegs **33** Personen³⁴ zählte, entfielen auf die Unterstützungsangebote der low-tec **32** und auf die Sprachenakademie **16** Schüler*Innen.

³³ Schulgesetz NRW § 38 Abs. 5

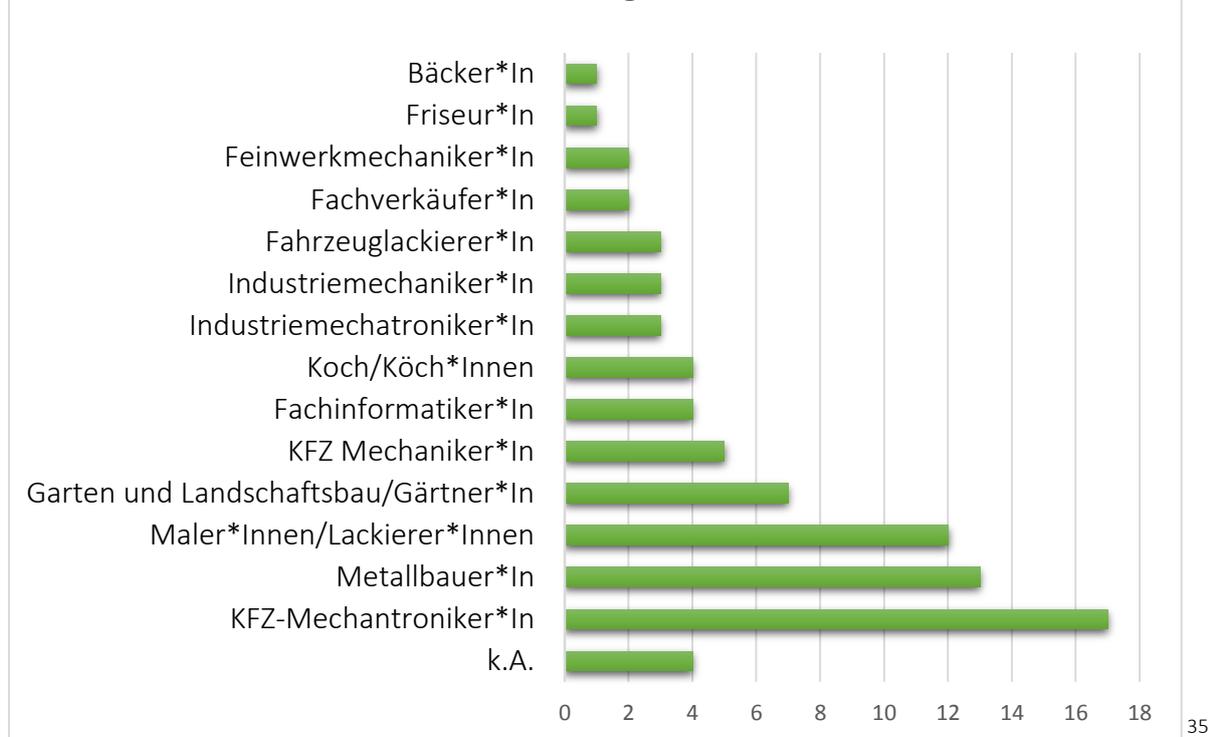
³⁴ Bei mindestens einmaliger Teilnahme

Verortung der Teilnehmenden an berufsbegleitender Qualifizierung

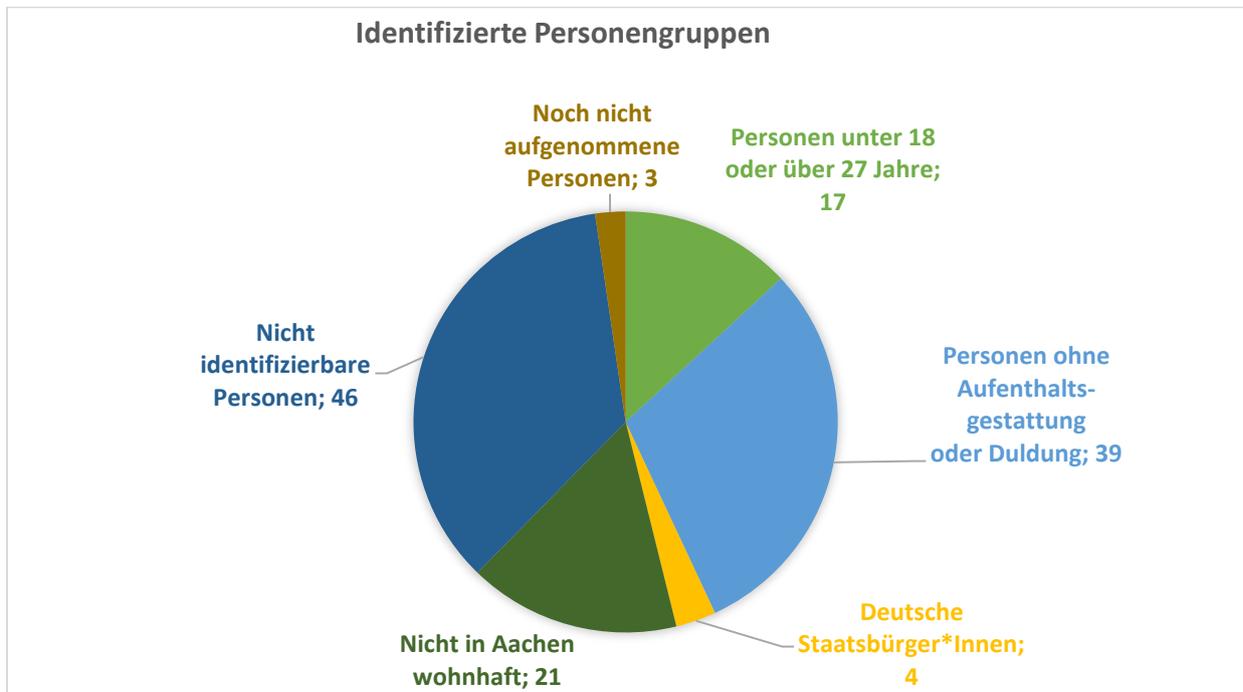


Von den **81** Teilnehmenden werden **17** Schüler*Innen zum KFZ-Mechatroniker, **13** Personen im Bereich Metallbau bzw. **12** Personen zu Maler*Innen und Lackierer*Innen ausgebildet. Diesen drei Ausbildungsberufen sind **52%** aller am Stützunterricht interessierten Azubis zugehörig.

Anzahl an Stützangeboten interessierter Azubis nach Ausbildungsberuf



³⁵ Mehrfachnennung möglich



Nach Prüfung der Teilnahmevoraussetzungen der Initiative hat sich herausgestellt, dass offiziell tatsächlich nur eine Person förderfähig ist. Die übrigen Interessenten*Innen waren:

- unter 18 oder über 27 Jahre alt
- und/oder ohne Aufenthaltsrechtlichen Status einer Aufenthaltsgestattung oder Duldung
- und/oder sind Deutsche Staatsbürger*Innen
- und/oder sind nicht wohnhaft in Aachen
- und/oder konnten aufgrund fehlender Angaben durch die Zentrale Stelle nicht identifiziert werden
- und/oder konnten aufgrund fehlender Aufnahmedokumente nicht offiziell in die Initiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit in Aachen“ einmünden.

In die G.I.B.-Datenbank wurden 30 Personen aufgenommen, die sowohl vom Status, der Altersgruppe als auch vom Wohnort zugeordnet werden konnten. Davon waren 29 Personen teilweise ohne Leistungen bzw. leistungsbeziehende SGBII-Empfänger aus Aachen oder der StädteRegion.

Kooperation mit dem Jobcenter der Städteregion Aachen

Fachkräfte werden dringend benötigt, die vorgehaltenen Unterstützungsangebote im Rahmen der Landesinitiative in den BK's sollten auf einen erfolgreichen Abschluss eines jeden Azubis,

unabhängig vom Status, ausgerichtet sein. Eine grundsätzliche Lösung auf regionaler Ebene wurde bezüglich der Gruppe der SGBII-Kunden seitens der Geschäftsführenden Stelle bereits mit einer ersten Anfrage beim Jobcenter der StädteRegion im September 2020 angestrebt. Pandemiebedingt konnte es trotz mehrfacher Anfragen lange zu keinem Ergebnis kommen. Aktuell ist ein Kooperationsvertrag anvisiert und bereits vom Jobcenter unterschrieben. Dieser liegt den Trägern bereits vor und soll zeitnah abgeschlossen werden soll.

Resümee aus dem Schuljahr 2020

Die berufsbezogene Deutschförderung und die weitergehende fachliche Förderung durch externe Lehrkräfte wurden durch die Berufsschüler*Innen sehr gut angenommen. Die Hilfen erreichen die Schüler*Innen genau dort, wo Unterstützungsbedarf besteht. Der Bedarf an flankierenden Angeboten ist ungebrochen hoch. Die Förderkriterien bieten bisher nur begrenzt allen jungen Auszubildenden, die der Unterstützung bedürfen, die Nutzung der zusätzlichen Angebote. Geographische und strukturelle Gegebenheiten hemmen u.a. mit ihrer Abgrenzung zur Städteregion Aachen, dem großen Einzugsgebiet ihrer innerstädtischen Berufskollegs und den damit verbundenen Teilnahmevoraussetzungen der Schüler*Innen an den Förderangeboten.

Die Erfahrungen, der „Stützlehrer*Innen“ aus 2020 im Baustein 2 zeigen, dass ein Großteil der zugewanderten Azubis generell erst jenseits der 27 Jahre mit einer Ausbildung beginnt. Oftmals sind ab diesem Alter die persönlichen und auch die sprachlichen Voraussetzungen gegeben, um diesen Entwicklungsschritt zu machen. Es hat sich gezeigt, dass trotz bestätigter Deutschkenntnisse ein Großteil der 81 Kursteilnehmenden bei weitem nicht das erforderliche Deutschniveau B2 besitzen, welches für ein erfolgreiches Bestehen einer Ausbildung wünschenswert und notwendig wäre.

Herausforderungen durch die Covid-19-Pandemie

Durch die Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen wiederholten Schulschließungen waren die Lehrkräfte der Jugendberufshilfe Aachen, der low-tec und der Sprachenakademie mit außerordentlichen Schwierigkeiten konfrontiert. Die Präsenzangebote mussten in kürzester Zeit auf Onlineangebote umgestellt werden.

Einige Berufskollegs konnten ihre Azubis für den Distanzunterricht technisch ausstatten. Allerdings erschweren technische Voraussetzungen seitens der Teilnehmer*Innen- z.B. gute

Internetverbindung, ausbaufähige mediale Kompetenzen im Umgang mit den PC- und Videotelefonie-Tools- die Teilnahme am Distanzunterricht. Hinzu kamen familiäre Herausforderungen.³⁶ Trotz der aufgeführten erschwerten Lernbedingungen und besonders durch eine hohe Lernbereitschaft und Motivation einiger Teilnehmer*Innen, konnte die online angebotene Förderung weiterhin wöchentlich durchgeführt werden. Einbrüche an Teilnehmenden-Zahlen gab es nicht.

Eine *inhaltlich geänderte Ausrichtung* musste in den Schulungsmodulen des Sprachkursträgers Sprachenakademie erfolgen. Die fachspezifische Deutschförderung konnte durch die Umstellung auf Onlinekurse nicht auf genügend Teilnehmende zurückgreifen, um die geplante Homogenität zu gewährleisten. Die fachspezifische Sprachförderung erwies sich aufgrund der geänderten Gegebenheiten nicht mehr als realistisch. Die Sprachenakademie passte ihr bisheriges Beschulungskonzept an. Die Teilnehmenden konnten nun an einer Sprachförderung teilnehmen, die zwar den Fokus auf die Themen Schule und Beruf richtet, aber nicht wie bisher geplant fachspezifisch ist. Stattdessen werden die Schüler*Innen nun gemäß ihres Sprachniveaus in aufeinander aufbauenden Modulen geschult. Vorgeschaltet wird eine Sprachstandsfeststellung.

Kommunikation

Generell war der Abstimmungsprozess von internen und externen Beteiligten sowohl im Vorfeld der konzeptionellen Entwicklung als auch in der folgenden Umsetzung (zusätzlich noch unter erschwerten Pandemie-Bedingungen) immens. Die Kommunikation und Organisation an den Berufskollegs verliefen anfangs holprig. Beispielsweise wurden die Stützlehrer*Innen nicht informiert, wenn sich die Teilnehmer*Innen im überbetrieblichen Lehrgang³⁷ befanden oder der Unterricht vorzeitig endete und die Azubis aufgrund dessen nicht mehr vor Ort waren. Teilweise waren Teilnehmer*Innen bzw. ganze Schulklassen in Quarantäne und deshalb nicht vor Ort. Die Stützlehrer*Innen fanden keine Teilnehmer*Innen vor, folglich musste die Förderung entfallen und die Unterrichtseinheiten konnten nicht abgerechnet werden. Inzwischen sind die Ansprechpartner*Innen und die Kommunikationswege allen Beteiligten bekannt. Der Mehrwert der Angebote wird seitens

³⁶ z.B. kein geschützter Lernraum zu Hause oder die Anwesenheit eigener Kinder/Geschwister im Online-Unterricht

³⁷ kurz: ÜBL

Lehrerschaft positiv wahrgenommen, die Projektlehrkräfte akzeptiert und unterstützt. Inzwischen wird eine sehr gute Zusammenarbeit bestätigt.

Ausblick

Die Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen Schulschließungen rangen den Schüler*Innen an den Aachener Berufskollegs, den „Stützlehrer*Innen“ und den Organisatoren des Förderbausteins 2 viel Flexibilität und Kreativität ab. Das Jahr 2020 mit seinen Einschränkungen hat gezeigt, wie groß der Bedarf der Unterstützung der zugewanderten jungen Auszubildenden an „Stützunterricht“ während der Berufsausbildung ist, unabhängig vom Status des Einzelnen. Die Geschäftsführende Stelle ist mit dem Jobcenter der StädteRegion in Abstimmungsgesprächen zur möglichen Finanzierung teilnehmender Auszubildender der Rechtskreiszugehörigkeit des Sozialgesetzbuches II ab März 2021.

Das Kommunale Integrationszentrum Aachen erwägt ergänzend in Absprache mit der GfS zusätzliche Kooperationen mit weiteren Aachener Berufskollegs, da auch dort die Nachfrage nach „Stützunterricht“ für Auszubildende groß ist.

Erwerb des Gabelstaplerführerscheins

Im Rahmen des Förderbausteins 2 wurde in 2020 der Erwerb eines Gabelstaplerführerscheins³⁸ angeboten. Innerhalb einer Woche³⁹ erhalten Teilnehmende die notwendige Qualifizierung, einen Gabelstapler bedienen zu können und führen zu dürfen. Die Schulung beinhaltet theoretische sowie praktische Inhalte, welche durch eine Abschlussprüfung zertifiziert werden. Die Qualifizierung richtet sich speziell an Geflüchtete, deren Fokus auf der Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses und nicht auf einer Berufsausbildung liegt.

Ausrichter des Gabelstaplerführerscheins ist die low-tec gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH. Bis 2022 sind weitere 2 Schulungen für die Zielgruppe geplant. Ein Kurs fand (trotz Pandemie) vom 05.10.2020 und 09.10.2020 statt.

³⁸ auch: Flurförderschein

³⁹ Das entspricht 20 Unterrichtsstunden

Verfahren: Die Teilhabemanager*Innen⁴⁰ oder Coaches⁴¹ weisen Interessierte zu. Die Beschulung erfolgt in Kleingruppen von max. 5 Personen. 5 Ratsuchende nahmen bisher an der Schulung teil.

Erfahrungen: Trotz durchschnittlichem Sprachniveau von A2 traten bei den Teilnehmenden Verständnisschwierigkeiten im theoretisch-technischen Teil der Prüfung auf. Das selbständige Lernen neben der Beschulung fällt schwer und konnte wenig umgesetzt werden. So haben 4 der 5 Schulungsteilnehmer bisher keine Schule besucht. 2 Teilnehmer bestanden erfolgreich die Prüfungen und haben die Berechtigung, selbständig einen Gabelstapler zu führen. Ein Zertifikat konnte nicht erteilt werden aufgrund der geringen Sprachkenntnisse. Die praktischen Einheiten der Schulung stellten die Teilnehmenden hingegen vor keine Herausforderung.

Ausblick

Es besteht Optimierungsbedarf bei der Teilnehmendenakquise. So werden kommenden Schulungen zum Erwerb des Flurförderzertifikats Testungen des Sprachniveaus vorgeschaltet, bzw. das technische Grundverständnis der Teilnehmenden vor Schulungsbeginn durch die zuweisenden Teilhabemanager*Innen und Coaches erfragt. Ziel ist die Implementierung von homogenen Kursen bezüglich des Sprachverständnisses und des technischen Vorwissens. Die nächste Schulung ist für April/Mai 2021 geplant.

⁴⁰ Förderbaustein 6: „Gemeinsam klappt`s“

⁴¹ Förderbaustein 1: Coaching

Förderbaustein 3: Nachträglicher Erwerb des Hauptschulabschlusses

Explizit angeboten werden im Baustein 3 keine zusätzlichen Kurse. In Kooperation mit den Projektpartnern der Initiative werden bereits bestehende Angebote vor Ort stärker genutzt. Entsprechende Kapazitäten sind in allen Bildungseinrichtungen vorhanden. Insbesondere sollen bezüglich der Schulabschlüsse mehr als bisher Angebote der Abendrealschule Aachen sowie des Weiterbildungskollegs einbezogen werden (siehe Begründung der VHS College und Kurzbeschreibung der Bildungseinrichtungen).

Kooperationspartner: VHS College Aachen, Abendrealschule Aachen, Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen

Im Jahr 2020 wurden durch das Teilhabemanagement **14** Personen mit dem Ziel der schulischen Qualifizierung an das College der Volkshochschule Aachen angebunden.

2 Schüler*Innen haben das College bereits mit einem Hauptschulabschluss nach Klasse 9 verlassen.

Förderbaustein 4:

Kurse zur (Wieder-)Herstellung der Schul-, Ausbildungs- und Berufsreife

Allgemeines

Im Rahmen des Förderbausteins 4 werden niedrigschwellige Maßnahmen angeboten, die den Teilnehmenden eine berufliche Integration ermöglichen sollen. Dabei wird die praktische und theoretische Berufsorientierung mit der Aneignung von Deutschkenntnissen und dem Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zur Alltagsbewältigung verbunden.

Die low-tec GmbH als Bildungs- und Beschäftigungsträger bietet als einziger Träger in der StädteRegion einen Jugendintegrationskurs an. Hier besteht das Angebot der Öffnung und bedarfsabgestimmten Erweiterung der Platzkapazitäten für identifizierte Teilnehmende der Initiative. Aktuell laufende berufs- und ausbildungsbegleitende Projekte wie VORTEIL-AACHEN-DÜRÉN sowie Plätze im Projekt Wegweiser 4.0, ausgerichtet auf individuelle Bedarfe, boten ebenfalls Ansätze, Vorhandenes vor Ort zur Zielerreichung zu nutzen.

Gemäß der Bedarfsanalyse der Zielgruppe konnten durch den Beschäftigungsträger low-tec letztendlich in 2020 zwei verschiedene Kursarten initiiert bzw. Zugänge zu bestehenden Kursen durch Einzelplatzförderung geschaffen werden. Diese sind:

- Jugendintegrationskurse
- Niederschwellige Frauenkurse.

Jugendintegrationskurse in Aachen

Der Jugendintegrationskurs ist ein Sprachkursangebot des BAMF für junge, nicht mehr schulpflichtige Zugewanderte unter 27 Jahren, die eine weiterführende Schule besuchen oder eine Ausbildung beginnen möchten. Die Teilnehmenden lernen in neun Sprachkursmodulen. Es geht um die Verständigung wichtiger Bereiche des alltäglichen Lebens, um konkrete Informationen zur Bewältigung ihrer Lebenssituation sowie der beruflichen Perspektive. Im Rahmen eines Berufspraktikums bekommen die Teilnehmenden zudem die Möglichkeit, ihr erlerntes Wissen in der Praxis zu vertiefen und den deutschen Arbeitsmarkt kennenzulernen.

Der *Jugendmigrationsdienst der Caritas* hilft und berät als Kooperationspartner umfassend bei aufenthaltsrechtlichen Fragen und gibt Anregungen für eine integrative Freizeitgestaltung. Bei Bedarf erfolgt eine Vermittlung an Fachberatungsstellen.

Die Kursteilnahme erfolgt nach individueller Einstufung in das passende Sprachkursmodul; Teilnehmende müssen dazu bereits in der lateinischen Schrift alphabetisiert sein, benötigen jedoch keine Vorkenntnisse in der deutschen Sprache. Das Zielniveau des Kurses ist B1 und wird am Ende des neunten Moduls im Zuge des Deutschtests für Zuwanderer geprüft. Die kulturellen Aspekte des Orientierungskurses werden im Anschluss an das zehnte Modul⁴² durch den Test „Leben in Deutschland“ getestet. Bestehen die Teilnehmenden beide Prüfungen, erhalten sie zudem das Zertifikat „Integrationskurs“.

In Aachen bietet der Beschäftigungsträger low-tec als einziger einen zertifizierten Jugendintegrationskurs an. Für die Landesinitiative werden bis Ende 2022 seitens des Trägers 10 Einzelplätze vorgehalten, 5 Plätze pro stattfindenden Jugendintegrationskurs.

Die Finanzierung der Kurse für die Gruppe der Geduldeten und Gestatteten bietet den zugewanderten Menschen die Chance, in bestehende Jugendintegrationskurse der Arbeitsmarktförderungsgesellschaft low-tec einzumünden. Ohne Teilnahme an der Landesinitiative wäre wegen fehlenden Voraussetzungen eine Kursteilnahme nicht möglich.

Die Perspektive an einem qualifizierten Sprachkurs teilzunehmen, wurde von den Teilnehmenden im Jahr 2020 mehrheitlich dankend angenommen. Entsprechend unterschied sich die Anwesenheit der Teilnehmenden aus der Landesinitiative nicht von geförderten Teilnehmenden des BAMF⁴³.

Teilnehmende des Jugendintegrationskurses

Insgesamt konnten über das Teilhabemanagement **6** Teilnehmer*Innen gewonnen werden. Davon mussten zunächst jedoch nur **3** Personen über die Landesinitiative gefördert werden, da es möglich war, für die Teilnehmenden mit Aufenthaltsgestattung eine geförderte Zulassung durch das BAMF zu erhalten. Es erfolgte eine passgenaue Förderung. Freie Plätze konnten weiteren Interessent*Innen der Zielgruppe angeboten werden. **50%** der Teilnehmenden erhielten somit eine Förderung durch das BAMF, **50%** konnten durch die Landesinitiative an einem Jugendintegrationskurs teilnehmen.

⁴² Orientierungskurs

⁴³ Kurz für: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Die über das Teilhabemanagement an den Jugendintegrationskurs **6** vermittelten Personen sind durchschnittlich **23** Jahre alt. **5** Teilnehmende sind männlichen Geschlechts, **3 der 6** Personen stammen aus Guinea.

Besondere Bedingungen und Herausforderungen

Anzumerken ist an dieser Stelle, dass diese Teilnehmenden ohne die Weiterleitung vom Teilhabemanagement an den Sprachkursträger keinen Zugang zu einem Integrationskurs bekommen hätten. Entweder erfüllten die Personen nicht die für das BAMF notwendigen Zugangsvoraussetzungen für eine Teilnahme an einem Integrationskurs, oder erhielten keine oder nur mangelhafte Informationen durch Multiplikatoren, dass Teilnahmen an Integrationskursen auch direkt beim BAMF beantragt werden können. Diese mangelnde oder unzureichende Kenntnis der Multiplikatoren kann dazu beitragen, dass junge Menschen ohne Perspektive und Sprachkenntnisse jahrelang in Übergangwohnheimen festsitzen und in Resignation abrutschen. Die Aktivierung der oben genannten Zielgruppe im Integrationskurs mithilfe einer sozialpädagogischen Begleitung ist deutlich umfangreicher und zeitintensiver, da die Teilnehmenden mit einer komplexen Problemlage in den Kurs kommen. Oftmals leben sie in Mehrbettzimmern in Übergangwohnheimen, die zum einen wenig Privatsphäre zulassen und zum anderen kaum Möglichkeiten bieten, das Erlernte aus dem Kurs aufzuarbeiten. Weiterhin ist die aufenthaltsrechtliche Situation sehr belastend und bedarf einer engmaschigen Unterstützung vornehmlich in Bezug auf die Identitätsklärung.

Ausblick

Bewährt hat sich eine engmaschige Kooperation mit der Clearingstelle des Sozialamtes der Stadt Aachen. Auf kurzem Dienstweg hatten die Teilhabemanager*Innen die Möglichkeit, potentielle Teilnehmende des Jugendintegrationskurses auf die Fördermöglichkeiten seitens des BAMF prüfen zu lassen. Die gute Zusammenarbeit soll auch im Jahr 2021 fortgeführt werden. Die 11-monatige Laufzeit des ersten Jugendintegrationskurses mit Teilnahme der Zielgruppenpersonen von „Durchstarten“ endet im Juli 2021. Ebenfalls im Juli 2021 wird ein weiterer Jugendintegrationskurs mit gleicher Laufzeit starten. Die Teilhabemanager*Innen werden in 2021 Gespräche zu Multiplikatoren suchen, um über Zugangswege zum Jugendintegrationskurs zu informieren.

Niederschwellige Frauenkurse

Im „Schwesternprojekt“ von „Durchstarten“ – „Gemeinsam klappt’s“- sind derzeit⁴⁴ **190** Personen angebunden. **148 der 190** aktiven Personen sind männlichen Geschlechts- das entspricht einem Frauenanteil von nur **42** Personen, also knapp **22%**. Die Anzahl der Frauen, die sich eine Vermittlung in eine Qualifizierung durch die Teilhabemanager*Innen wünschen, ist aktuell noch geringer, obwohl explizit Förderbedarf besteht. Die Gründe der mangelnden Nachfrage von Frauen an Qualifizierungen sind vielseitig:

- **18 der 42** Frauen leben mit ihren Ehepartner und/oder ihrer Herkunftsfamilie zusammen,
- die familiären Belange stehen im Vordergrund,
- die Mehrheit der teilnehmenden Frauen sind bereits Mütter von Kindern, oftmals unter 3 Jahren,
- den Frauen fehlt, neben der Kindererziehung und der alltäglichen Hausarbeit, oftmals die Zeit sich weiter zu qualifizieren,
- Sprachkenntnisse der deutschen Sprache sind gar nicht oder nur rudimentär vorhanden.

Angebot eines niederschwelligen Frauenkurses

Im Förderbaustein 4 wurde ein Angebot konzipiert, welches sich speziell an junge Frauen und Mütter richtet und sie zur eigenen Lebensgestaltung ermutigen soll.

Ziele (in einer geschützten Kleingruppe unter Nutzung der Gruppendynamik):

- Vermittlung von Deutschkenntnissen und Basisschulwissen,
- Klärung von evtl. Kinderbetreuungsbedarfen,
- Information zum Kinderbetreuungs-und Schulsystem,
- persönliche Stärkung durch Potenzialanalyse,
- Berufsorientierung , Herausarbeitung einer realistischen Berufswegeplanung.

⁴⁴ Stand 31.12.2020

Teilnehmende des Frauenkurses

Für einen Frauenkurs konnten 5 Teilnehmerinnen gewonnen werden. Diese wurden von den Teilhabemanager*Innen und/oder Coaches an Bildungs- und Qualifizierungsträger⁴⁵ weiter verwiesen. Die Frauen sind durchschnittlich 22 Jahre alt und zwischen wenigen Monaten (1) und zwei Jahren in Deutschland (2). Eine Teilnehmerin reiste bereits 2018 ein. Die interessierten Frauen beteiligten sich vor geplantem Kursbeginn mit großer Motivation und Ambition an den Beratungsgesprächen. Sie nahmen Termine pünktlich und regelmäßig wahr und zeigten großes Interesse an einer gemeinschaftlichen Interaktion in der Gruppe.

Einschränkungen in der Durchführung des Kurses

Mit den pandemiebedingten Abstandsregeln war es nur möglich Einzelgespräche zu realisieren. Die gemeinschaftlichen Interaktionen der Frauen im Gruppenverband mussten zu Gunsten von Einzelsettings entfallen. Zusätzlich offenbarte eine Sprachstandserhebung eine Heterogenität. Mit der offensichtlichen Diskrepanz der individuellen Sprachniveaus erwies sich eine gemeinsame Unterrichtung als nicht zielführend.

Ausblick

Bisherige oder geplante Maßnahmen des Kooperationspartners low-tec- ausbildungsbegleitende Unterstützung, Frauenkurse, Maßnahmen wie Wegweiser, Vorteil oder Gabelstaplerkurse- sollen in Absprache mit der GfS reduziert bzw. die zur Verfügung stehenden Fördermittel als gezielte individuellere Unterstützung der Zielgruppen in eine Fachkraft (Coach) umgewandelt werden. Mit dessen Einsatz können insbesondere für Frauen passgenauere Angebote in individueller Form erfolgen. Deren Bedarfe liegen nicht nur im Bereich der Qualifizierung. Im Bereich Wohnumfeld, Kinderbetreuung und auch beruflicher Orientierung und Vorbildung ist sehr individuelle Unterstützung gefragt. Diesem Anspruch kann durch ein Coaching deutlich besser gerecht werden.

Als Qualifizierungsträger bietet die low-tec in Kooperation mit regionalen Arbeitsmarktakteuren ein umfangreiches Portfolio an Orientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, die im Rahmen des individuellen Coachings als Angebote mit genutzt werden sollen.

⁴⁵ low-tec gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH

Kooperation Geschäftsführende Stelle der Stadt Aachen mit Projektpartnern

Die Stadt Aachen hat mit der Geschäftsführenden Stelle die Aufgabe der Projektleitung- und Koordination übernommen und bietet damit eine Schnittstellenfunktion der kommunalen Verwaltung zu regionalen Arbeitsmarktakteuren und Kooperationspartnern. Über die kommunalen Akteure kann eine Kontinuität der Erbringung personenbezogener Dienstleistungen über Rechtskreise hinweg gesichert werden.

Zugang zur Zielgruppe

Insbesondere der „direkte Zugriff“ zur Zielgruppe der leistungsbeziehenden Geduldeten und Gestatteten konnte über den Fachbereich Wohnen, Soziales, Integration mit dem implementierten Fallmanagement, den Sozialdiensten der städtischen Übergangseinrichtungen sowie über die Angebote der Schulabschlüsse der VHS College und der Jugendberufshilfe erreicht werden. Über das Kommunale Integrationszentrum, ebenfalls im genannten Fachbereich verortet, wird die Zusammenarbeit mit den Berufskollegs koordiniert. Im Ergebnis konnten über die Zentrale Stelle in 2020 190 Personen in das Teilhabemanagement aufgenommen werden. Damit erhalten in Aachen 48,4% der vorgegebenen *primären* und 114% der *sekundären Zielgruppen* die Chance, die Angebote der Landesinitiative zu nutzen. Die 190 eingemündeten Personen stammen primär aus Afghanistan, Guinea, Irak und Syrien. Insgesamt sind bisher 51 verschiedene Nationalitäten bei „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ aktiv.

Projektkoordination

Neben der Steuerung des Teilhabemanagements (Baustein 6) leitet die Projektkoordinatorin der GfS – Arbeitsmarktintegration FB56/202- in Aachen die Bündniskerngruppe. Das Netzwerk unterstützt mit Kontakten zu Arbeitgebern (IHK, HWK, DGB), bietet Ansprechpartner und Unterstützungsangebote für Teilhabemanager und Coaches und unterstützt mit einem Portfolio an Beratungsangeboten bzw. Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen vorhandenen Angebote (Agentur, Jobcenter, Caritas, KI Stadt Aachen). Insbesondere in den ersten Monaten nach Projektstart bestand ein hoher Abstimmungsbedarf, infolge bis heute sind regelmäßige

Abstimmungs- und Austauschtreffen mit allen beteiligten Projektpartnern der Bausteine 1-4 und 6 erforderlich, um umsetzungsrelevante Themen aufzugreifen und Bedarfe anzupassen. In den letzten Wochen musste verstärkt auf Online-Treffen zurückgegriffen werden.

Entscheidend für den weiteren Projektverlauf in 2021 wird sein, inwieweit es gelingt, trotz intensiver Planungen die Kursangebote an die Pandemiegegebenheiten anzupassen. Die Kooperation mit den Projektpartnern ist sehr gut, das persönliche Engagement und die Motivation, jungen Menschen eine Perspektive zu eröffnen, sehr hoch. Nicht zuletzt Kreativität und Flexibilität aller Akteure haben zu den bisherigen erfolgreichen Ergebnissen beigetragen.

Allianz für Aachen

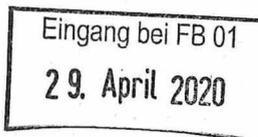
Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Allianz für Aachen – Johannes Paul II Str. 1 – 52062 Aachen

Herrn Oberbürgermeister
Marcel Philipp

-Rathaus-

52058 Aachen



Nr. 618/17

Markus Mohr u. Wolfgang Palm

Allianz für Aachen (AfA)
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II-Str. 1
52062 Aachen

28. April 2020

Antrag: Erntehilfe aus Dankbarkeit – Asylbewerber zur Unterstützung der Landwirtschaft motivieren

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Rat der Stadt möge folgenden Beschluß fassen:

Die Stadt Aachen unterstützt Asylbewerber, die landwirtschaftlichen Betrieben bei der saisonalen Erntearbeit helfen möchten.

Zu diesem Zweck wird das FB 13 »Presse und Marketing« angewiesen, Lernvideos zu produzieren, in denen Asylbewerbern gefragte Tätigkeiten aus der Erntearbeit näher gebracht werden. Dadurch soll das Interesse von Asylbewerbern an den gezeigten Tätigkeiten gefördert sowie selbige zur Unterstützung der Aachener Bauern motiviert werden.

Auf die im Internet zu veröffentlichen Lernvideos soll eine vom FB 13 begleitend zu konzipierende und an Asylbewerber zu adressierende Werbekampagne hinweisen.

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die Kreisbauernschaft Aachen über die Anwerbung von Asylbewerbern zu informieren und ihre Vermittlungsbereitschaft arbeitswilliger Asylbewerber zu signalisieren.

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Asylbewerber, die nachweislich mindestens vier Arbeitswochen kontinuierlich als Erntehelfer gearbeitet haben, erhalten von der Stadt Aachen ein Zertifikat über ihren Einsatz.

Begründung:

Aufgrund der Corona-Krise rechnen Landwirtschaftsverbände bei der diesjährigen Ernte mit deutlich weniger Saisonarbeitern. Laut dem Westfälisch-Lippischen Landschaftsverband (WLV) fehlten auf Sonderkulturbetrieben zwischenzeitlich 85 Prozent der Mitarbeiter.¹

Die von der Bundesregierung beschlossene Lockerung der Einreisebestimmungen für osteuropäische Saisonarbeiter kann den akuten Personalmangel nur unzureichend abfedern. Die Einreiseerlaubnis für die für die Monate April und Mai jeweils 40.000 Arbeitskräften stehen einem Personalbedarf von etwa 300.000 Erntehelfern gegenüber.² Hinzu kommt, daß noch unklar ist, ob die zugelassenen Einreisekontingente ausgefüllt werden, weil die Sorge vor einer Infektion im »Risikogebiet Deutschland« ausländische Hilfskräfte abschreckt.

In der Folge drohen Ernteauffälle und damit Versorgungsengpässe im Bereich landwirtschaftlicher Produkte. Besonders die Spargel- und Erdbeerernten sind bedroht. Aber auch die Aussaat vieler weiterer Gemüse- und Obstkulturen.

Vor diesem Hintergrund fordert der Deutsche Bauernverband u.a. die Rekrutierung von Asylbewerbern zur Unterstützung der Erntearbeit.³

Hier liegt ein großes und bislang kaum erschlossenes Reservoir an Arbeitskräften. Laut Bundesagentur für Arbeit waren im Dezember 2019 bundesweit 569.000 „schutzsuchende erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ gemeldet, die für genannte Tätigkeiten prinzipiell in

¹ Internetauftritt WLV 2020. WLV-Präsident Beringmeier: „Osteuropäische und deutsche Arbeitskräfte werden gleichermaßen dringend benötigt“. Abgerufen:

<https://www.wlv.de/presse/pressemitteilungen/wlv/2020/04/52414.php> [15.04.2020].

² MDR 2020. 300.000 Erntehelfer fehlen - Ansturm auf Webplattform. Veröffentlicht: 26.03.2020. Abgerufen: <https://www.mdr.de/meine-heimat/miteinander-stark-erntehelfer-bauern-jobboerse-100.html> [15.04.2020].

³ Deutscher Bauernverband e.V. Pressemitteilung 18.03.2020. Saisonarbeitskräfte dringend benötigt – Verbände fordern flexible Regelungen. Abgerufen:

https://www.bauernverband.de/fileadmin/user_upload/dbv/pressemitteilungen/2020/KW_12/2020-050_Saisonarbeitskraefte_Coronavirus.pdf [15.04.2020].

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Frage kommen.⁴ Für den Bereich der Städteregion weist das Jobcenter in seinem letzten Geschäftsbericht 5.091 erwerbsfähige Asylbewerber aus den acht stärksten Herkunftsländern aus. Darunter 3.020 Syrer, 739 Iraker, 489 Afghanen und 207 Eritreer.⁵ Ein Großteil dieser fremdstämmigen Leistungsbezieher hält sich in der Stadt Aachen auf.

Asylbewerber machen in Deutschland in der Regel die Erfahrung, daß sie als Projektionsfläche für humanitaristischen Kitsch und Sentimentalismus erhalten müssen; daß sie zu passiv-leidenden Fürsorgeobjekte stilisiert werden, denen kein eigenverantwortlicher Subjektstatus zukommt.

Über die Hilfe bei der Erntearbeit erhält dieser Personenkreis die Möglichkeit, dem lähmenden Schwerefeld dieser entwürdigende Dauer-Viktimisierung zu entkommen und sich als schaffende Subjekte zu erfahren, die auf eigenen Beinen stehen können.

Sie erhalten außerdem die Möglichkeit ihren Dank für die faktisch bedingungslose Aufnahme und Gratis-Verpflegung in Deutschland tatkräftig zum Ausdruck zu bringen. Die Erfahrung sich ohne Gegenleistung auf Kosten anderer dauerhaft »aushalten lassen« zu müssen, kann auf Körper und Psyche fatale Auswirkungen haben. Dies zeigen die Studien des Kalifornischen Psychologieprofessors Robert A. Emmons.

Prof. Emmons verweist darin nach, daß die Kommunikation von Dankbarkeit sowie eine dankbare Haltung bzw. Grundeinstellung positive Effekte auf das Immunsystem, den Blutdruck, die Stressresilienz, das Glückempfinden und soziale Leben haben.⁶

Erntetätigkeiten wie das Spargelstechen erfordern neben körperlicher Fitness auch spezifisches handliches Geschick. Um die Zeit der Einarbeitung möglichst effizient zu gestalten, zielt der vorliegende Antrag auf eine videobasierte vorbereitende Lerneinheit. Existierende Video-Tutorials für Erntehelfer können dem Fachbereich »Presse und Marketing« dabei als Vorbild dienen.⁷ Aufgrund des radikalen Stellenaufwuchses seit dem Jahr 2010 von 9,5 auf 15,5 sind im FB 13 für diese Aufgabe auskömmliche Personalkapazitäten anzunehmen.

⁴ Bundesagentur für Arbeit Statistik 2020. Fluchtmigration. Berichte: Arbeitsmarkt kompakt | März 2020, S. 15. Abgerufen: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202003/fluchtmigration/fluchtmigration/fluchtmigration-d-0-202003-pdf.pdf> [15.04.2020].

⁵ Jobcenter Städteregion Aachen 2018. Geschäftsbericht 2018, S. 30. Abgerufen: https://www.jobcenter-staedteregion-aachen.de/fileadmin/jobcenter/content/Gescha%CC%88ftsbericht_2018.pdf [15.04.2020].

⁶ Deutsche Gesellschaft für Positive Psychologie 2020. Führende Forscher: Prof. Dr. Robert A. Emmons. Abgerufen: <https://www.dgpp-online.de/home/f%C3%BChrende-forscher/robert-emmons/> [15.04.2020].

⁷ Land.Schafft.Bayern 2020. Erntehelfer | Spargel stechen – Tutorial. Youtube, 03.04.2020. Abgerufen: <https://www.youtube.com/watch?v=kzjjq7JFfuM> [15.04.2020].

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Der vorliegende Antrag fordert weiterhin die Ausstellung eines Arbeitsnachweises in Form eines Zertifikats für Asylbewerber, die nachweislich mindestens vier Wochen – ohne Arbeitsausfall – als Erntehelfer gearbeitet haben.

Dieses Zertifikat soll die Befähigung zu den ausgeübten Tätigkeiten nachweisen und dem Asylbewerber nach der Rückkehr in sein Heimatland bei der Reintegration in den dortigen Arbeitsmarkt – speziell in der Landwirtschaft – zu Nutze sein. Insbesondere im Postbürgerkriegsland Syrien werden erfahrene Arbeitskräfte beim Wiederaufbau der Agrarwirtschaft benötigt.

Hinsichtlich der hiesigen Ernteproblematik weist die Allianz für Aachen abschließend darauf hin, daß auch hilfswillige Einheimische auf den Erntefeldern willkommen sind. Aufgrund des Corona-bedingten Veranstaltungs- und Unterrichtsausfalls sind derzeit etwa im Umfeld der VHS bedeutende Personalressourcen frei geworden.

Da sich hier zahlreiche linke Ideologieproduzenten um die theoretische Reflexion eines gedeihlichen Zusammenlebens bemühen, kann selbigen die Chance zu Teil werden, ihren theoretischen Antrieb praktisch in gemeinnütziges Engagement zu überführen. Dies gilt insbesondere für die Versorgungsgruppe der freien Dozenten in der Rubrik »Politik & Gesellschaft«, die – analog zur Situation der Asylbewerber – nun die Möglichkeit haben, ihre Dankbarkeit für eine Gesellschaft zu zeigen, von der sie sich – über städtische VHS-Millionen – ebenfalls gerne aushalten lassen. Insbesondere VHS-assoziierte Sozialwissenschaftlicher mit Faible für Migranten erhalten die wertvolle Gelegenheit zum interkulturellen Austausch mit ihren Schützlingen mitten in der Natur.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Mohr

Wolfgang Palm

Für die Ratsgruppe



Markus Mohr